



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Der getreue Reiß-Gefert durch Ober- und
Nieder-Teutschland**

Beer, Johann Christoph

Nürnberg, [ca. 1690]

S

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75212)

durch Ober- u. Nieder Teutschland. 639

Graffschafft ist Ebur: Brandenburg erblich
gehörig ist. Neu Rupin/so eine halbe Meile
von dem besagten Alten gelegen / ist eine
ziemlich grosse Stadt / allwo auch der letzte
Graf von Rupin Wichmannus/ so An. 1524.
gestorben/ im Kloster begraben worden.

S. Ruprecht.

S Ruprecht ist eine reiche Abten / nahend
Stauffen / und eine Meil Weegs von
Gunterstall im Brieggow gelegen / so viel
Früchte und Wein vor dem verderblichen
Krieg gehabt hat.

Kurof.

Kurot ist eine Stadt zwischen Dunsburg
und Dinslacken / allwo die Ruhr oder
Roer / so aus Westphalen kommet / in den
Rhein fällt. Gehöret zum Herzogthum Cleve.

Küssel. Suche Lille.



Sabbaburg.



Abbaburg ist ein Fürstlich Hes-
sisches Schloß / fast mitten im
Rheinhards Walde / auf einem
hohen Berge und Steinfelsen /
und dabey ein stattlicher Thier-
garten / so fast einer Teutschen
Meile groß ist. In dem gedachten Rhein-
Walde können in Friedens- und guten Mast-
zeiten in die 30000. Schweine fett gemacht
werden. Es sind auch wol in einer Schwein-
hagzeit an die 600. wilde Schweine / und de-
ren 150. in einer Jagt allda gefangen worden.

Sachsen.

Sachsenburg.

Sachsenburg ist ein Salzburgerischer Marktfleck / samt dreien Schloßern / und einer starken Clausen / oder engen Paß / aber in Ober:Kärndten gelegen.

Ein anders Sachsenburg ligt an der Unstrut in Thüringen / ist ein altes Schloß / nahend dem Kloster Odersleben / oder Olsleben / so / samt seinem ansehnlichen Amt / und 3. andern / als Weida / Arnshaag / und Ziegenruck / das Churhaus Sachsen / gegen dem Reich / absonderlich mit einem gewissen Anschlag / vertritt.

Noch ein anders Sachsenburg ligt an der Elschoppa / zwischen Hainichen und Dederen / in Meissen / ist ein Chur:Sächsisches Kammergut.

Sachsenfeld.

Sachsenfeld ist ein Marktfleck in der Steyrischen Graffschaft Cilly / und eine Meil Weegs von der Stadt Cilly.

Sachsenhagen.

Sachsenhagen ist ein Schloß und Amt / in der Graffschaft Schauenburg / ist und Hessen:Cassel zuständig.

Saffenberg.

Saffenberg oder Schafftenberg ligt an dem Fluß Uer / oder Uar / nahend Aldenar / ist ein Schloß / welches An. 1633. die Chur:Colnischen belagert haben.

Sagan.

Sagan ist eine grosse / molerbauete und Volk:reiche Stadt an dem Prober / von wels

Durch Ober u. Nieder-Teutschland. 641

welcher ein ganzes Fürstenthum / in Nieder-Schlesien gelegen / seinen Namen bekommen. An. 1646. hat der Fürst von Lobkowitz von der Kaiserl. Majestät das Fürstenthum Sagan Kauffweise an sich gebracht / und selbige Unterthanen ihm huldig lassen. Es sind allda zu sehen die Burg oder das Schloß / item 2. Klöster / und die Pfarrkirche zu unser lieben Frauen. An. 1351. und 1369. ist diese Stadt abgebrunnen. An. 1639. kam sie an die Schwedisch-Stallbanischen. An. 1641. an die Kaiserischen / und An. 1642. wieder an die Schwedisch-Torstensohnische. Ward aber darauf von den Kaiserischen / und sonderlich das Schloß abermals belagert / und im Christmonat des 1643. Jahrs erobert.

Sainct.

Sainct ist ein Ort in Artois / allwo in der Kirchen die H. Jungfrau und Märtyrin Saturnina ruhet / so ihren abgeschlagenen Kopf in die Hand genommen / und in Angesicht des Volks / bis in die Kirchen getragen haben solle.

Salau.

Salau an der Pregel / zwischen Taplaunten und Georgenburg / oberhalb Königsberg / in Madravia / An. 1395. gebaut. Soll ein Städtlein seyn / und zuvor Wostopolo geheissen / und dem Samländischen Bischof gehört haben.

Salblingstein.

Salblingstein ist ein Marktflecken / unterhalb Grein / an der Thonau / im Land ob

642 Der getrene Reis-Gesert

ob der Ens / aber nahend den Unter Oesterreichischen Grenzen. Gehört dem Kloster Baldhausen / ausser der Maut / oder Aufschlags allda / so E. E. Landschafft in Ober Oesterreich einzunehmen hat.

Salburg.

Salburg ist ein der Herren Reussen von Plauen Städtlein im Vogtland / samt einem Amtshaus / an der Sala / und Selbisch und eine Meile von Schleg oder Schleiß gelegen.

Salder.

Salder ist ein Adeliges Haus / etwann anderthalb Meilen von der Residenz-Bestung Wolffenbüttel / und zwar im Wolffenbüttelischen Amt Liechtenberg gelegen / an einem fruchtbaren / gesunden und lustigen Ort.

Salenau.

Salenau ist ein Marktfleck / 6. Meilen von Wien / und 2. von der Neustadt / auf selbiger Landstrassen gelegen.

Salfeld.

Salfeld ist ein Städtlein an der Sala in Thüringen / zwischen Rudelstadt und Gräfenthal / so Fürstlich-Sächsisch. Muste A. 1640. als beyde die Kaiserliche und Schwedische Armeen in und um diese Gegend eine große Zeitlang gegen einander lagen / viel ansehnlich. An. 1642. waren abermals die Schwedischen unter dem General von Königsmarck allhie / und An. 1646. wieder unter dem General-Major Löwenhaupt.

durch Ober u. Nieder-Teutschland. 643

Ein anders Salsfeld ligt in Preussen / ist
An. 1329. gebauet / und An. 1455. wieder
abgebrannt worden; hat ein Kloster Benedic-
tiner Ordens gehabt.

Salins.

Salins ist eine der vornehmsten Städte
in der Grafschaft Hoch-Burgund / welche
das gute Salzwasser / so allda durchs Feuer
bereitet / und zu einem härzlichen Salz gesot-
ten wird / insonderheit berühmt machet / die
auch an ihr selbstn wol gebauet und verwah-
ret ist.

Salm.

Salm ist ein ziemlich Dorff oder Flecken /
haben ein altes wüstes Bergschloß glei-
ches Namens / fast zwei Meilen von Dachs-
burg / eine halbe Meile unterhalb dem Klo-
ster unser Frauen zum See genannt / bey
Ursprung des Saar-Flusses / gegen Lottrin-
gen werts / doch noch in Unter-Elßaß ge-
legen.

Ein anders Salm ligt im Herzogthum
Luxemburg / und desselben Theil Ardenn / ist
ein gar altes Schloß. Wurde An. 1689. von
den Franzosen rein abgebrannt.

Salmansweyler.

Salmansweyler ist ein berühmtes Cister-
cienser-Kloster / ein Meil Weegs von der
Reichsstadt Überlingen / und nicht gar weit
vom Boden-See gelegen.

Salmünster.

Salmünster ist ein Jüdisches Städtlein /
am Fluß Rinz. Anno 1647. wurden die
Hes.

Hessisch-Darmstädtischen allhier durch den Schwedischen General von Königsmarck überfallen und Graf Siegfried von Hohenlohe/samt dem ganzen Gräfflich-Rassauischen Regiments Stab gefangen.

Salurn.

Salurn ist ein Fleck im Eischlandt / zwischen Trient und Pozen.

Salza.

Salza/zugenannt Längen-Salza/ist eine Stadt in Thüringen/samt einem Schloß und statlichem Amt / bey der Unstrut. ligt 2. Meilen von Mühlhausen/und vier von Erfurt. An. 1632. ist die Stadt von den Kaiserlichen geplündert/und die Vorstadt in Brand gesteckt worden.

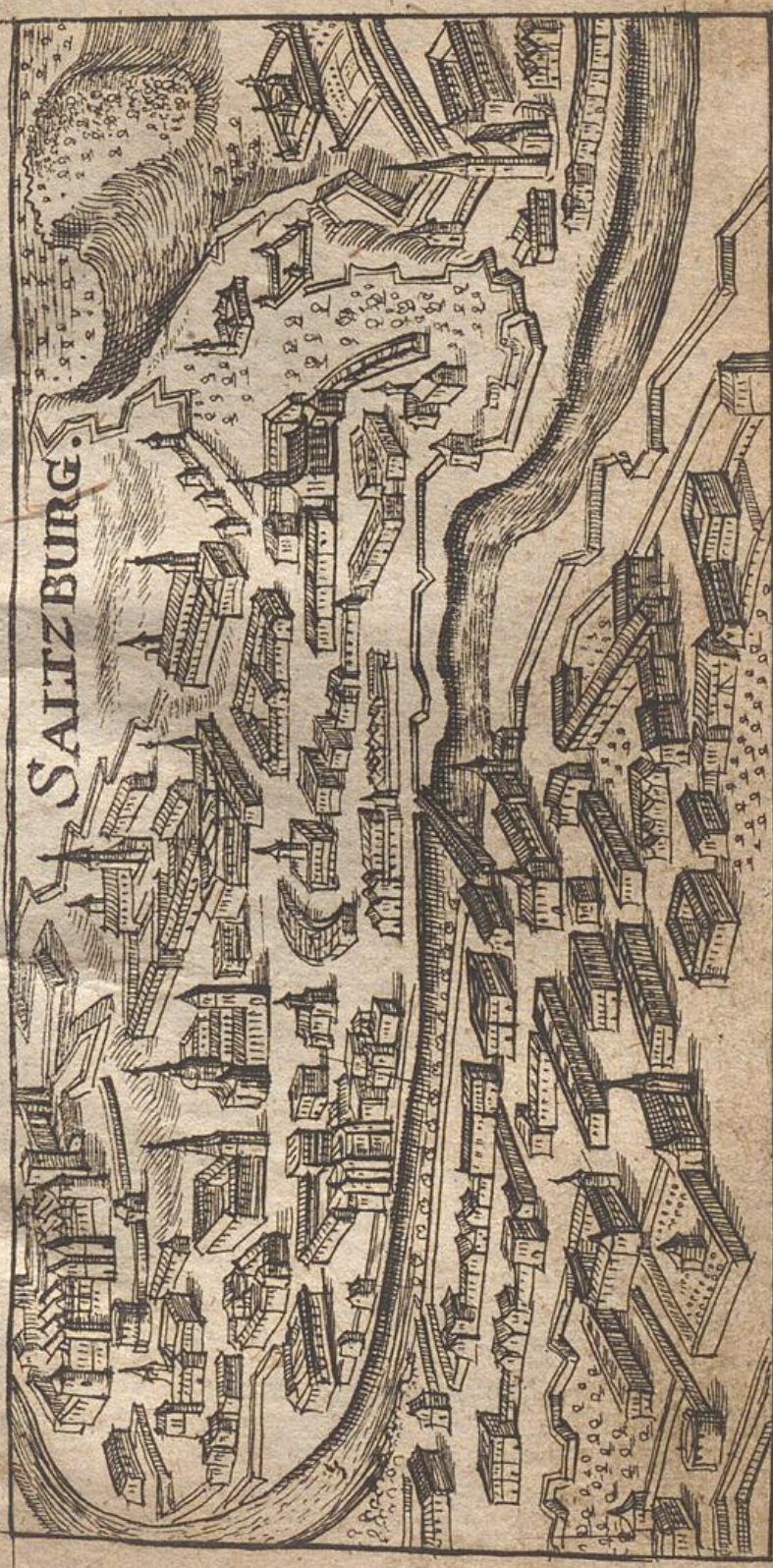
Ein anders Salza/wird ingemein Grossen Salza genannt / ist eine alte Stadt/ im Erzbistum Magdeburg / zwischen Magdeburg und Barby/an der Elb/2. Meilen von Magdeburg / und so viel auch von Calb gelegen / so den Namen von Salzbrunnen / der allda erfunden worden/bekommen.

Salz der Helden.

Salz der Helden/ ist ein Fürstliches Erbherzogliches Ampt/ Haus oder Schloß/samt einem Flecken und Salzwerk oder Brunnen.

Salzburg.

Salzburg ist eine vornehme und feste Erz-Bischöfliche Stadt an der Salza / allwo die Erzbischöfliche Haupt-Kirche / so unter die vornehme in ganz Europa geze-



SALZBURG.

h der
mar
oben
schen

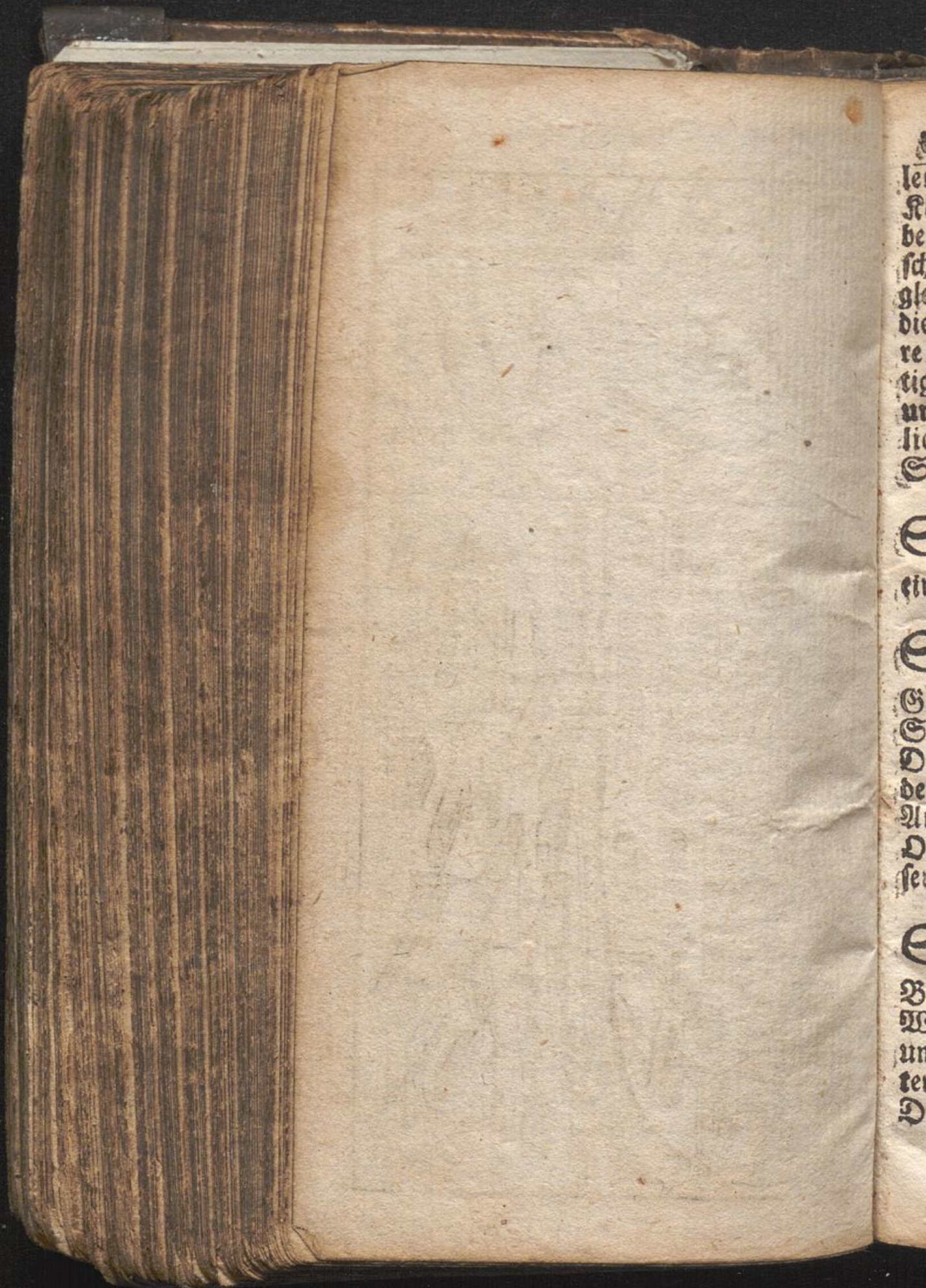
stwi

t eine
chloß
vist
Er
isere
cand

ossen
Er
burg
Rag
ien
Wda

Br
loß
oder

best
ka
so
ege
let



let
be
sch
gle
die
re
tig
un
lic
G
E
ein
G
be
Al
v
fer
E
W
un
ten
G

let wird / item das stattliche Benedictiner
Kloster zu St. Peter / das Kloster Nonnen-
berg / die Erzbischöfliche Residenz und andere
schöne Gebäude mehr zu besichtigen sind; In-
gleichen das obere Schloß / oder die Festung /
die Erz-Bischöfliche Residenz / oder das unte-
re Schloß in der Stadt / und die mannigfal-
tige ansehnliche Fürstliche Zimmer / Säl /
und Gänge / samt den Gärten / und dem zier-
lichen Brunnen von Marmorstein / mit vielen
Sonnen-Uhren.

Salzkoten.

Salzkoten ist ein Städtlein im Bistum
Paderborn / allwo es Salz-Hütten hat /
eine Meil Weegs von der Stadt Paderborn.

Salzungen.

Salzen ist eine Stadt und Amt in Thü-
ring n / an der Berra / und den Hessischen
Grenzen / allwo man Salz macht. Das
Schloß allhier solle Schneppenburg heißen.
Die Stadt ist einmals von Kaiser Otten
dem IV. eingenommen und zerstört worden.
An. 1640. lag Herr Leopold Wilhelm von
Oesterreich mit theils Völkern von der Käu-
serischen Armee allhier.

Samptleben.

Samptleben ist ein Schloß oder Burg /
nebst einem Dorf / im Fürstenthum
Braunschweig-Wolfenbüttel / 2. Meilen von
Wolfenbüttel / 2. Meilen von Helmstädt /
und 2. Meilen von Schöningen / hart un-
ter dem Walbe / der Elm genannt / gelegen.
Das Wohnhaus ist ein sehr altes meist von
Stein

Steinen aufgeführtes / und mit einem Wassergraben umgebenes Gebäu / hat mitten innen viereckigten alten Thurn / von dicken und bestem Mauerwerk / außerhalb des Grabens ist das Haus mit nothdürfftigen Vorwerkshöfen und Gebäuen versehen.

Sangershausen.

Sangershausen ist eine Churfürstl. Sächsische Stadt / Schloß und Amt in Thüringen auf einem fruchtbaren Boden gelegen / hat eine schöne Kirche zu St. Ulrich / welche Graf Ludwig in Thüringen / zugerechnet der Springer / erbauet hat. An. 1431. ist die Stadt von eignem Feuer / und mit derselben viel Volcks / Christen und Jüden verborben.

Santen.

Santen ist eine Stadt und Schloß / die Schluteren genannt / im Herzogthum Cleve / zwischen Burick und Griet / nahend dem Rhein ; ein sehr alter Ort / so vorzeiten Vetera Castra solle geheißen haben / ehe Theils aus der Thebaischen Christlichen Legion / aus des Kaisers Maximiliani Befehl / allda sind getödtet worden.

Santhofen.

Santhofen ist ein vornehmer Brabantischer Flecken / 3. Meilen von Antorff gelegen / allwo aus des Landes Brabant Ältesten Gerichtsstätten eine ist / so befreyet / und daselbst viel Dörffer herum das Recht und den Ausspruch in ihren Sachen suchen.

Sarburg.

Sarburg ist eine Chur : Erierische Stadt und

und Schloß / an der Sar / in Westerreich / samt einem Amt-Hause. Es ligt die Stadt ungleich und ziemlich hoch / sonderlich aber das besagte Schloß / oder Churfürsten-Haus Kugagel genannt.

Sarbrücken.

Sarbrücken ist eine Stadt und schönes Schloß / auch Gräfflich Nassauische Residenz / an der Sar / oder Sarabo / in Westerreich. Über dem Wasser ligt St. Johann / so ein Städtlein / und zwar ziemlich vest seyn solle. Es gehört darzu das Amt Ottweyler / das Amt und die Vestung Homburg ; auch die Vogten / und das Kloster Herbisheim oder Hebisheim. An. 1677. mußte Sarbrücken sich den 2. December an die Franzosen ergeben.

Sargans.

Sargans ist ein festes Städtlein im Schweizerlan / nit weit von Wallenstadter See am Schallberg / allwo sich das Land in 2. Thal vertheilt / das eine gegen dem Wallen See / und das andere gegen den Rhein.

Sarmund.

Sarmund ligt in der Mittelmark Brandenburg / allwo das Wasserlein Sar in die Motte fället / 4. Meilen von Berlin / und zwö von Belitz gelegen / wird von Theils ein Markt genennet.

Sarwerden.

Sarwerden ist ein Schloß und Stadt an der Sar und in Westerreich / darzu eine Grafschaft gehörig.

Sarg.

Satz.

Satz ist eine Königsstadt in Böhmen/zwischen Cadan und Schlan bey der Eger gelegen/und hat der Sager Creiß von ihr den Namen. An. 1631. bekamen die Chur-Sächsischen diesen Ort in ihren Gewalt / wurden aber den 11. Hornung Anno 1632. bey der Nacht von den Kaiserischen überfallen / und mehrentheils/samt vielen Burgern/niedergemachet / viel Böhmishe Herren gefangen/ Bald hernach von Prinz Ulrichen aus Dänemark und den Sächsischen wieder mit stürmender Hand erobert / folgendes aber wieder Böhmisches worden.

Satzig.

Satzig ist ein Fürstlich Pommerisches Haus oder Schloß / bey den Neumärkischen Grenzen / gegen Neek über / und an der Elbna gelegen/ so in den Märk und Pommerischen Kriegen wol bekant worden.

Saulbie.

Saulbie ist ein Buraundischer Ort / so von den gesalzenen Bronnen / der etwan allda vor Jahren gewesen / den Namen haben.

Sayn.

Sayn ist ein Schloß und Paß / dessen sich Herz Pfalzgraf Christian und der General Baudißin / als sie zum Enisab Andernachs/und der Gegend Vallendar und Montabour gezogen / Anno 1633. bemächtiget/ Welches Schloß der Graf von Nieder-Isenburg / als Er / und das Hispanische Kriegsvolk

Volt / gedachte Stadt Andernach belagern
wollen / vorhero zu fortificiren befohlen.

Scagen.

Scagen ist ein vornehmer und stattlicher
Holländischer Marktfleck / so Stadtrecht
und Freyheiten Anno 1415. erlanget hat.
Wird wegen seiner Schöne und Lustbarkeit
vor andern in Holland gerühmet. Es hat all-
hier einen grossen Markt / daran das Markt-
haus gelegen. Ist auch allhier ein Waisen-
haus. Das Schloß / darinn die Herrschafft
wohret / ligt nabend bey dem Fiecken / so des
Prospect und bequemen Lagers halber nicht
allein sehr lustig / sondern auch best ist. Der
Boden herum ist fast der fruchtbarste in ganz
Europa. A. 1570. hat das Wasser herum /
als es die Dämme / damit die Zipp / oder ein
gut Theil Landes darbey versehen gewesen /
zerissen / an Leuten / Vieh und Häusern gros-
sen Schaden gethan.

Schöffelsheim.

Schöffelsheim ist ein Schloß und beylie-
gendes Dorf im Untern Elß / unterhalb
Reißspitzen / nabend Holz und Wolffsheim /
wurde An. 1675. von den Kaiserischen auf
Gnad und Ungnad erobert.

Schärding.

Schärding ist eine hübsche wolgebaute
Stadt in Ober Bayern am Fluß Inn ge-
legen / hat ein festes Schloß und ist die Stadt
selbst bey etlichen Jahren hero sehr befesti-
get / und mit einem Wall umfungen worden.
Es gibt allda schöne steinerne Häuser / und

E e

einen

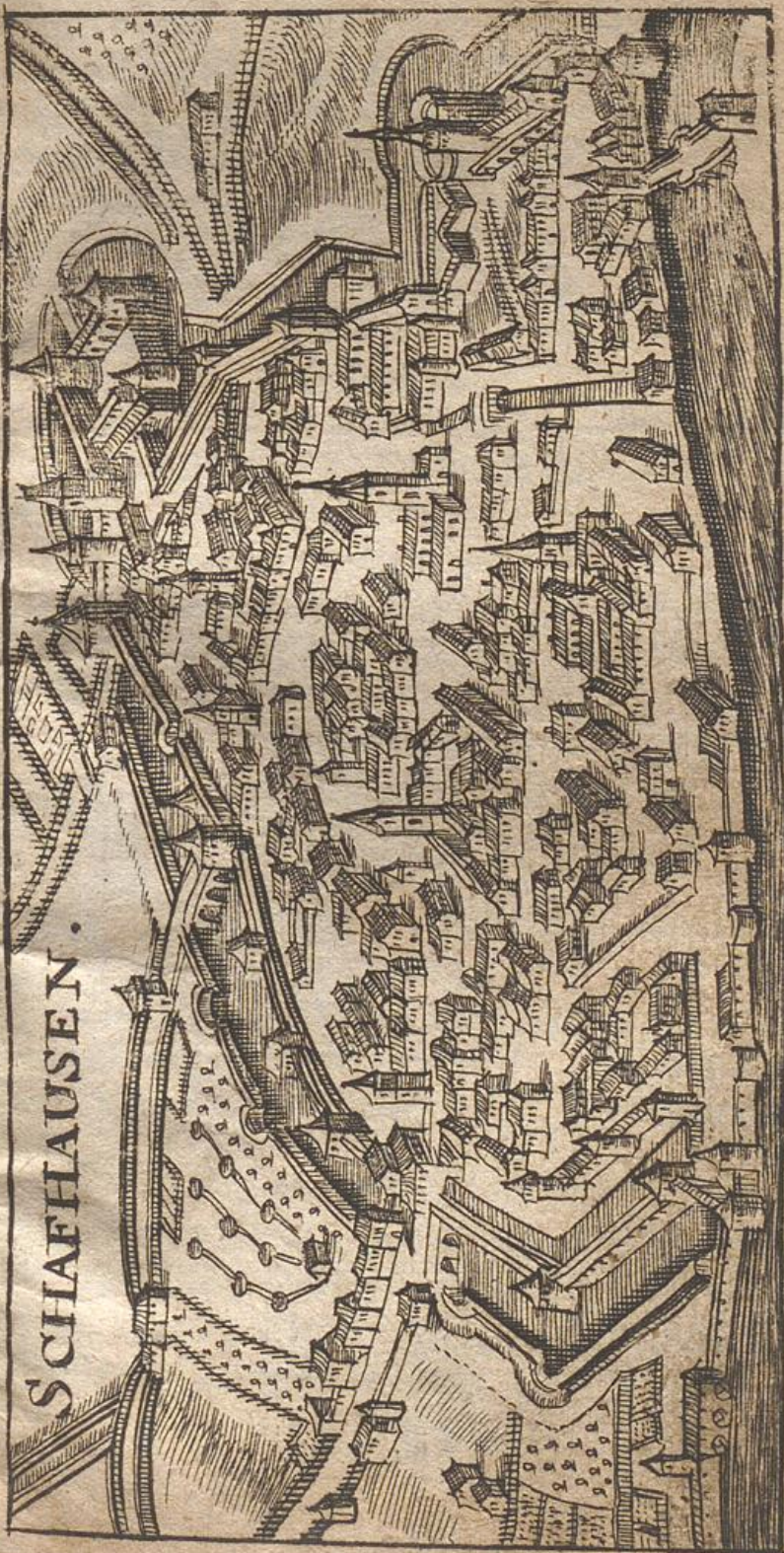
einen grossen Markt-Platz. Hat ein Land
Geicht/ 2. Klöster/ 3. Schlösser/ 17. Udeliche
Sitze/ 15. Hof-Marchen/ und etliche Driffer
mit welchen allen sie der Regierung Burg
hausen unterworfen ist.

Schaffhausen.

Schaffhausen ist eine Stadt am Rhein/
2. Meilen vom Ausgang des untern Bod-
ensees / in einem gar fruchtbaren mit schön-
en Weinbergen umgebenem Gelände / wird
mit der dritten Brücken des Rheins an das
Schweizerische Erdreich gehängt / hat alle
Dinge / auch Wasserbrunnen / genug. Die
Stadt ist mit schönen Gebäuden und weiten
Gassen wol gezieret / hat viel schöne springen-
de Brunnen von Steinwerk gemacht / durch
mehrentheil Platz und Gassen geleitet. Wo
die Bürger mit dem Armbrust schießen / ist ein
Lindenbaum / darinn 17. Tische stehen können
auf welche das Wasser durch Leichel geleitet
wird. Und hat es ob der Stadt an der Ring-
mauer ein gewaltiges Bollwerk / davon / wie
von einer Bestung / die ganze Stadt kan be-
schützt werden. Das Münster ist An. 1064.
gewenhet worden / gehört aber zum Kloster.
Die Stadt hat einen grossen Zoll / sonderlich
vom Salz / und auch eine heimliche Schatz-
kammer / welche An. 1545. durch einen fur-
gen Steinmessen erbrochen / und auf etliche
1000. Gulden wehrt / Gold und Geld darau
genommen worden.

Schaidwien.

Schaidwien / von Theils Schaidwien
un

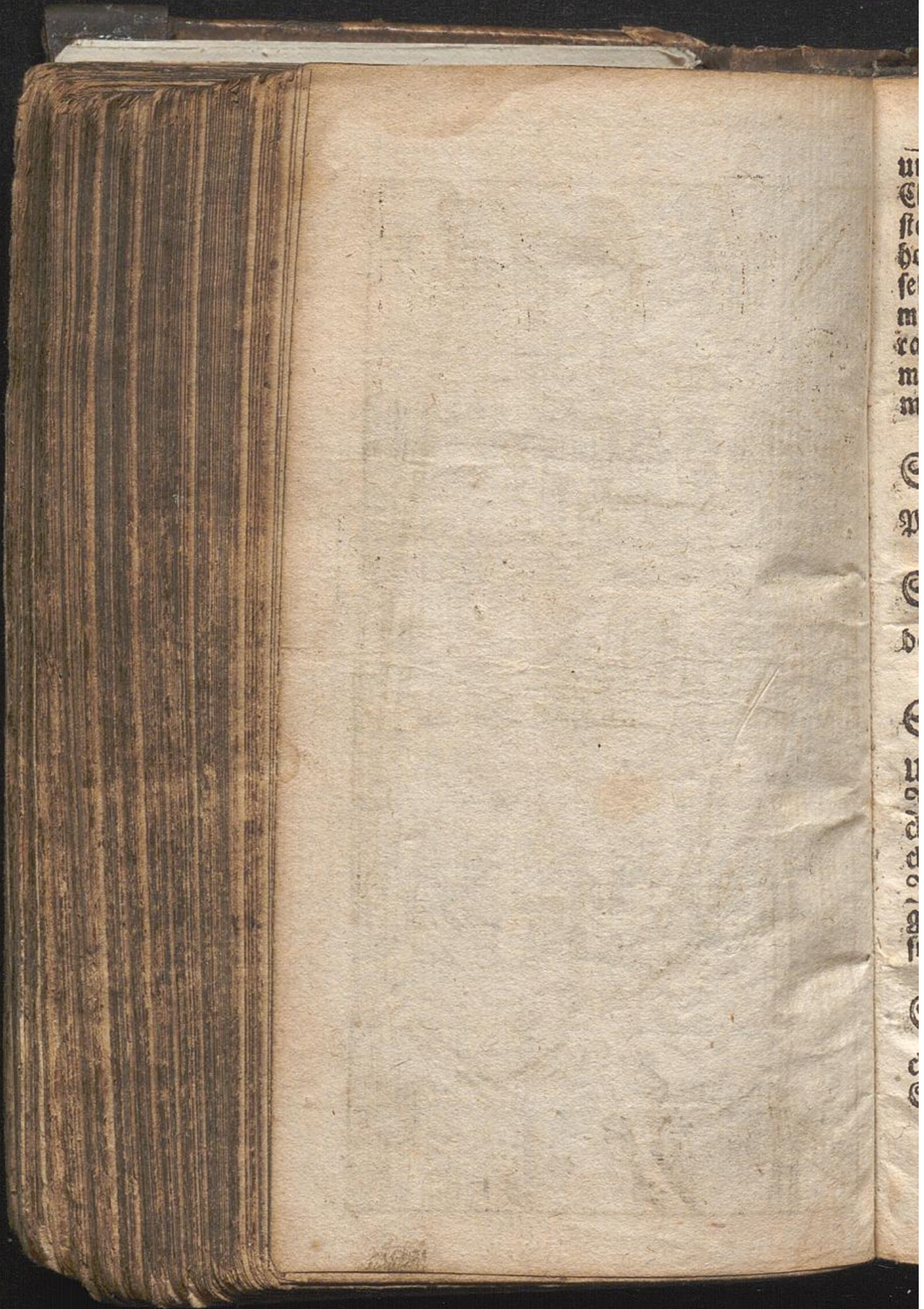


SCHAFHAUSEN.

Land
delich
erffer
Burg

heim
in Bo
it sch
/ wir
n das
at alle
Da
weiten
ngen
durch
Wo
ist ein
onen
elette
Rings
/ wi
in bo
06
oster
erlich
schag
n fur
elich
aram

wie
un



Durch Ober- u. Nieder-Teutschland. 651

und Schottwien genannt / ist ein Marktfleck / Clausen und gewaltiger Paß in Unter- Oesterreich / gegen der Steyermark / und dem hohen Gebürg Sämring. Das Schloß / so sehr hoch ligt / wird Clam genennet / allda man in den Felsen viel heimliche Löcher / daraus man schießen kan / siehet / also / daß man mit Gewalt allda nicht leichtlich durchkommen kan.

Schalken.

Schalken ist ein Fürstlich Sächsisch Altenburgisches Städtlein in der Coburgischen Pflege.

Schalleburg.

Schalleburg ist ein Schloß und Herrschaft in Unter- Oesterreich / ligt nur eine Stunde von Melt.

Schambauß.

Schambauß ist ein Kloster der regulirten Chorherren St. Augustini / bey dem Ursprung des Bachs Schambach / ums Jahr 1130. gestiftet / darin die von Muckenthal ihre Begräbnis haben / das jährliche Einkommen aber dieses Klosters iht nach Ingolstatt zur hohen Schule / und dem Augustiner Kloster daselbst geliefert werden solle.

Scharenstein.

Scharenstein ist ein Schloß in Ober- Oesterreich / so samt seiner Herrschaft dem reichem Kloster Cremsmünster zuständig ist. Solle wol verwahret seyn.

Scharnbeck.

Scharnbeck ist ein an einem wolgelegnen Ort / wegen Holzung / Ackers / Wiesen wachß / und Fischeren / eine halbe Meile von der Stadt Lüneburg gelegnes Kloster.

Scharzfels.

Scharzfels ist ein Schloß zu der Grafschaft Lauterberg / und also zum Fürstenthum Grubenhagen gehörig / auf einem einzigen grossen Steine / oder Felsen / (der auf 80. Werkschub hoch / über die Erden / oder über den Berg aussihet) darzu hart zu kommen / und also solches Schloß eine zimliche Bergfestung / auch mit nothdürftiger Besatzung / groben Stücken / ic. genugsam versehen ist / und deswegen weder im 30. jährigen Krieg / noch auch vorher / niemals / so viel man Nachricht haben kan / erstiegen oder erobert worden.

Schauenburg.

Schauenburg ist der Haupt Ort in der Grafschaft dieses Namens / nicht gar fern von der Weser gelegen. Ein ansehnlich wolerbauetes Bergschloß und Bischoflich Mindisch Lehen.

Scheer.

Scheer ist ein Erztruchsessisch Waldburgisches Städtlein und Schloß / davon die Gegend herum / das Ländlein Scheer genennet wird / so an die Alb stößet. Es ligt aber das Städtlein Scheer bey der Donau / nicht weit von Mengen.

Schefflarn.

Schefflarn ist ein Kloster / oberhalb München /

chen/ ob der Isar / so erstlich für den Benedic-
tiner-Orden gestiftet worden. Als aber die
Hungarn solches zerstöret/ hat Bischof Otto
zu Freising / mit Einwilligung Herzog Hein-
richs in Baiern/ solches wieder erbauet / und
es Anno 1140. den Prämonstratensern ein-
gegeben.

Scheibs.

Scheibs ist ein Unter-Oesterreichisches
Städtlein / ligt zwischen den Wassern
Ips und Erlaph / und an der Erlaph / bey
dem Ipsersfeld/ nabend der Stadt Weidhofen/
und ist dem Carthäuser- Kloster Garung ge-
hörig. Es hat der Prior dieses Klosters
auch bey den Unter-Oesterreichischen Land-
tügen/ unter den Prälaten/ seine Session und
Votum.

Scheiffing.

Scheiffing ist ein Ober- Steyerischer
Markt/ 2. Meilen von Neumarkt.

Schelklingen.

Schelklingen ist ein Städtlein und
Schloß nabend Blaubeuren in Schwa-
ben.

Schemberg.

Schemberg wird von Theils Schönen-
berg genannt / ist ohngefehr eine Meile
von Rotweil / unter dem zerstörten Schloß
Hohenberg in der Grafschaft Hohenberg ge-
legen/ und Oesterreichisch.

Schenkenschanz.

Schenkenschanz ist ein fester Ort im
Rhein gelegen / da alles mit Pfählen
geschla-

geschlagen/grün Holz darein geflochten/ und mit Erden ausgeschüttet ist. Hat gleichwol seine fürgelegte Wälle und ganze Brust- Wehren/ aber keine Pasteyen mit Casamaten oder fürgelegten Flügeln/ dann sie/ nach Gelegenheit des Orts/ hat müssen gebauet werden/ weil sie zu beyden Seiten mit dem Rhein umfassen/ und denselben mit einer scharffen Spitzen theilet/ so zu einer sonderm Wehr mit zweyen fürgelegten Streichriemen zu Kreuz: Schüssen gegen dem Strom hinaus angeleget/ und gebauet worden/ und der fürnehmste Paß des ganzen Rheinstroms ist. Und weil sie zur Winters: Zeit die größte Gefahr haben/ wann der Rhein überfrohren/ so beschütten sie alsdann auswendig die Wälle mit Wasser/ die hernach so hell und glatt werden/ als Glas/ und daher nicht leichtlich können bestiegen werden. A. 1635. den 25. Janij N. E. bekamens die Spanischen in dem Krieg: List ein ward aber des 3ten Tages hernach von den Statischen wieder belagert/ und erst im April: Monat des folgenden Jahrs mit Beding erobert. Ist voller guter wohnhafter Häuser/ und geschicht grosse Handthierung darinn. Es können aber neben der grossen Anzahl der Hausfässigen/ noch etlich tausend gewaffneter Kriegsleute ihr Wesen darauf haben. Diese Festung wurde Anno 1672. von den Franzosen erobert.

Scherpenbemel.

Scherpenbemel ist ein Brabantisches Stadt.

Städtlein / eine halbe Meile von Sichenen / und eine Meile von Diest gelegen / so noch neu / und wegen eines Marienbildes berühmt ist. Hat einen ganz prächtigen Tempel / der erst A. 1621. gar vollendet worden.

Echeßlitz.

Echeßlitz ist ein Bischofflich. Bambergisches Städtlein samt einem Schloß / so seinen besondern Namen haben solle / 2. Meilen vom Bamberg / so ein Amt hat.

Echeyren.

Echeyren ist ein ansehnliches Benedictiner Kloster / oberhalb Pfaffenhöfen / in Ober-Bayern / so aus dem Schloß und Wohnung der Grafen von Echeyren / zu einem Gotteshause gemacht worden / darinn auf die 120. Grafen und Fürsten des Echeyrischen Geschlechts begraben liegen sollen.

Echeveringen.

Echeveringen ist ein Dorff / nahend dem Haag gelegen / allwo die Windwägen gewiesen werden / deren sich Prinz Moritz von Dranien bisweilen gebrauchet hat / wenn er neben des Meeres Gestade spazieren fahren wolte. Und haben in einem solchen Wagen 28. Männer sitzen / und inne halb 2. Stunden vierzehn Holländische Meilen / nemlich von Echeveringen bis nach Petten mit solcher Geschwindigkeit fahren können / daß die vorüber Reisenden sie nicht haben kennen / noch ein Pferd ihnen lange gleich laufen können. Der Erfinder dieser Wägen ist der

vornehme und berühmte Mathematicus Simon Stevinus gewesen.

Schiedam.

Schiedam ist ein Städtlein in Sund-Holland/ ein halbe Meile von Vlaerdingen/ und bey dem Auslauß der Schie gelegen / so wegen seiner Schönheit und des Fischfangs halber beruffen ist; die Einwohner ernehren sich von Schiffahrten und Fischeren.

Schifelbein.

Schifelbein ist eine Churfürstliche Brandenburgische Stadt an der Nege / in der neuen Markt / an den Pommerischen Grenzen; allwo ein Schloß und Compterey.

Schilda.

Schilda ist ein Städtlein bey Torgau in Meissen / so vor Jahren / wegen der kurzweiligen Reden und Thaten / so man von den Einwohnern erzehlet hat / berühmt gewesen / ist aber abgebrand seyn solle.

Schillingsfürst.

Schillingsfürst ist ein ansehnliches Bergschloß / und Gräfflich-Hohenloische Residentz.

Schiltach.

Schiltach ist ein Fürstlich-Würtembergisches Städtlein am Wasser Schiltach / im Rinzger-Thal / nahend dem Städtlein Wolffach und Haßlach. An 1533 den 10. April / ist dieser Ort innerhalb einer Stunde ganz abgebronnen. Anno 1550. ist dieses Städtlein wieder bis auf die Kirche und des Predigers-Haus ganz abgebronnen.

Schips

Schippenbeil.

Schippenbeil ist ein Städtlein zwischen Barten und Bartenstein / so vor Jahren Schiffenburg geheissen; ward An. 1319. gebauet / und ist mit dem Fluß Alla fast umgeben. Anno 1457. brannte dieses Städtlein von eignem Feuer aus. Anno 1461. hat sich dieser Ort / nachdem er lange belagert gewesen / wieder unter den Teutschen Orden von den Pohlen begeben.

Schirfling.

Schirfling ist ein Ober- Oesterreichischer Markt beym Schloß Cammer im Alstersee gelegen.

Schlackenwald.

Schlackenwald ist eine Bergstadt im Königreich Böhheim / liegt im Elnbogner Craiß / eine Meile von Elnbogen / wie auch von der alten Bergstadt Schönsfeld. Ist wegen des Zinnbergwerks weit und breit beruffen. Die Stadt wurde An. 1621. von Grafen Ernst von Mansfeld / und bald darauf von den Bayerischen / An. 1631. von den Chursächsischen / und An. 1632. von den Kaiserlichen erobert.

Schlackenwerd.

Schlackenwerd ist ein Städtlein / welches vor etlich hundert Jahren Herz Schlacko von Riesenberg gebauet haben sollte. Wurde An. 1631. im Christmonat von den Chursächsischen eingenommen. Gehört dem Herzog von Sachsen-Lauenburg / allwo

das schöne Schloß/samt dem trefflichen Lustgarten Sehens würdig.

Schladen.

Schladen ist ein Schloß / samit zugehöriger Grafschaft im grössern Stifft Hilbesheim / so im Krieg A. 1522. an das Haus Braunschweig / samit den Schlössern Wiberlage und Wildenstein gekommen / ligt an den Halberstädtischen Grenzen.

Schlädming.

Schlädming / oder Schläming ware vor Zeiten ein Städtlein / ist jetzt aber ein offener Ort/wie ein Marktfleck / in Ober-Steyer / bey dem Fluß Enß / und an den Salzburgischen Grenzen.

Schlawe.

Schlawe/oder Schlage ist eine Stadt in Hinterpommern an der Wipper / Chur Brandenburg zuständig. Es soll A. 1557. bey diesem Ort auf 5. Acker lang Blut geregnet haben/darunter Stück als einer Faust groß mit gewesen / welche Menschen Angesehen sollen gehabt haben.

Schlehdorf.

Schlehdorf ist ein Stifft der Regulirten Chor: Herren S. Augustini Ordens / an den Wurzeln der Alpen / oder Gebürgs in Ober-Bayern / so Anfangs ein Benedictiner Kloster gewesen / aber nach dessen Vermüftung durch die Hungarn/dem Orden S. Augustini / vom Bischof Otten zu Freising eingegeben worden.

Schle

Schlegel.

Schlegel ist ein Kloster in Ober- Oesterreich / so Anno 1626. die aufrührischen Bauern verbrennet haben. Es wird das Gebürg / darüber man von Utschau / nacher Passau reiset / und daran unten an der Donau das Dorff Schlegel lieget / die Schlegel-Keuten genennet.

Schleitz.

Schleitz / Schletz / oder Schlaitz ist ein Städtlein und Schloß der Herren Reußsen von Plauen (welche außershalb des Städtleins / in einer Kirchen / unser lieben Frauen- Berg genant / ihre Begräbniß haben sollen) im Voigtland / an der Wiesenta / und 4. Meilen von der Stadt Hof gelegen.

Schleswig.

Schleswig ist die Hauptstadt des Herzogthums Schleswig-Holstein / ligt gar wol / hat auch einen stattlichen Hafen oder Port / aus dem man bald in den Belt kommen kan. Es gibt viel Handwerksleute allda / und machet man sonderlich schöne und sehr gute Messer / die sie gar artig mit Silber wissen einzulegen. Das beste Schloß Gottorp ligt nit weit von dieser Stadt. Der Zoll allda solle von den Ochsen / die man aus Dennemark nach Teutschland treibet / jährlich ein sehr großes ertragen.

Schlettstatt.

Schlettstatt ist eine Stadt im untern Elsaß / 5. Meilen oberhalb Straßburg / fast eine Meile von Gemat / Berken und S. Wilt /

nahend dem berühmten Schloß und Städtlein Ristenholz und Dambach / an dem Illstrom. Hat eine Ovalfigur und ist etwas rund / hat schöne Ringmauren von gebackenen Steinen mit Gängen für die Wächter / in gleichen seine Thürne und Wassergräben. Es ist allda eine schöne Hauptkirche / oder das Münster / darinn ein trefflicher Predigtstuhl / schöne Altäre / herrliche Begräbnissen und daran der schöne hohe Thurn wol zu sehen. Item die Stiftskirchen zu St. Fides / der Prediger und Barfüßer Kloster / das Jesuiten Collegium / der Johanniter Haus / das Jungfrauen Kloster und das Rathhaus. Die Franzosen haben im vergangenen Krieg die Befestigungs Werke bald niedrigerissen und bald wieder erbauet.

Schlenß.

Schlenß oder Eluys ist eine starke Befestigung in Flandern / fünff Meilen von Middelburg in Seeland und 3. von Brügge gelegen / ligt an dem bequemen Hafen / die Swine genannt. Sie ist An. 1587. von dem Herzog von Parma / und An. 1604. von Prinz Moritz von Oranien eingenommen worden. Ligt in Gestalt eines halben Mondes / mit 16. und einem halben Bollwerk / 4. halben Monden und einem Hornwerk wol befestiget / hat bey einer Meile im Umkreiß / doch ist viel lärer Platz darinnen / also daß über 100. Stück Viehe / Weyde genug innerhalb Wallen haben.

Schlenß.

Schleussingen.

Schleussingen ist eine wolbekannte dem
sämtlichen Chur- und Fürstlichen Hause
Sachsen gehörige Stadt / Schloß und Amt /
in der Fürstlichen Grafschaft Henneberg / eine
Meilweegs von dem weiland Prämonstra-
tenser Kloster Bessern gelegen / allwo es eine
gute Landschule hat. Diese Stadt ist A. 1353.
ganz ausgebronnen. Der von Friedland hat
diesen Ort A. 1632. im Herbst erobert / und
hat die bey dem dreißig-jährigen Krieg sehr
viel ausstehen müssen.

Schlieben.

Schlieben ist ein Chur-Sächsisches Stadt-
lein und Superintendenz / nahend Gü-
terbock / und Herzberg / samt einem Amt / so
A. 1631. nach der Leipziger Schlacht ab-
gebrandt worden seyn solle.

Schlierbach.

Schlierbach ist ein Kloster in Oesterreich /
und zwar Cisterzer-Ordens.

Schliers.

Schliers ist ein Kloster Augustiner-Or-
dens / zwischen den Wassern Inn und
Manguald / am Schliers-See bey dem Ge-
bürg.

Schliestätt.

Schliestätt ist ein Adeliges Haus / gehö-
ret zum Fürstenthum Wolfenbüttel / ist
etwa zwey Meilen von der Residenz-Bestung
Wolfenbüttel / und eine viertel Meile von
der Stadt Scheppenstatt gelegen / mit einem
Wassergraben umgeben.

Se 7.

Schlig.

Schlitz.

Schlitz oder Slitz ist ein Städtlein in dem Rachen der Gebürge/ nicht weit vom Fluß Fulda gelegen / dessen Herren/ gleiches Namens / das Leben von dem Stifft Fulda tragen. Die Kirch alhier ist in der Ehre S. Margareth eingewenhet worden.

Schlochan.

Schlochan ist ein nicht unbekandtes Schloß in Pommerellen / nabend Conig und Lauchel gelegen/ welches A. 1463. durch Verrätheren den Pohlen bald wäre entzogen worden.

Schlüchter.

Schlüchter ist ein Städtlein und vornehmtes Kloster/ Solitariense Coenobium genannt / gleich an den Fuldischen Grenzen / aber in der Herren Grafen von Hanau Schiet gelegen.

Schlüsselberg.

Schlüsselberg / so auch Schlüsselau genannt wird / ist ein Adeliges Nonnen Kloster Cisterzer Ordens/ an dem Wasser Elbach / 2. Meilen von Bamberg.

Schmalkalden.

Schmalkalden ist eine Stadt / Schloß und Stiffts-Kirche / in der Gefürsteten Graffschafft Henneberg. Das Schloß Wilhelmsburg ligt zu nechst an der Stadt/so voller schönen Fürstlichen Säle und Zimmer. Hat auch eine gar schöne Kirche und Orgel. Es gibt im Amt Schmalkalden viel Auerbannen/ Birk- und Haselbäner/ Schnepffen und
Kra

Durch Ober- u. Nieder-Teutschland. 663

Krameisvögel / und am Kolberg findet man häufig Diamanten ; item im Schmalkaldischen Gebürg der kleinen Vipern oder Natertern / darvon sonst keine in ganz Teutschland anzutreffen sind.

Schmideberg.

Schmideberg oder Schmideburg ist ein Churfürstliches Städtlein / ins Amt Wittenberg gehörig / und bey der Deibischen / insgemein Diebischen Heyde gelegen / allwo gutes Bier gebrauet wird. Ist im 30. jährigen Krieg abgebrunnet worden.

Schmirschütz.

Schmirschütz ist ein stattliches Schloß samt einem Städtlein in Böhmen / eine Meilweegs von Jaromir / gegen Glas gelegen. An. 1640. haben die Kaiserischen diesen Ort eingenommen / als die Schwedische Besatzung ihn verlassen.

Schnackenburg.

Schnackenburg ist ein Fürstlich Lüneburgisches Amt- und Zollhaus / samt einem Flecken / nahe an der Elbe / da alle aus Böhmen / Sachsen / und der Orten / die Elbe herab / nacher Hamburg / und wieder herauf gehende Schiffe / auf beschehene Besichtigung / den Zoll entrichten müssen. Grenzet mit der Markt Brandenburg.

Schneeberg.

Schneeberg ist ein Churfürstl. Sächsische Stadt / welche vorzeiten wegen der Bergwerke sonderlich beruffen ware / massen G. Agricola de re Metallica berichtet / daß allein

lein St. Georgen Gruben allda in einem viertel Jahr 140800. Rheinische Gulden an lauterem Silber ertragen habe. Hat aber schon vor einer geraumen Zeit merklich abgenommen. An. 1633. den 4. Augusti/haben die Kaiserlichen diesen Ort ganz ausgeplündert und alles da zu nichte gemacht. An. 1642. kamen die Schwedisch Königsmarkischen hieher/und plünderten der vornehmsten Bürger ihre Häuser.

Schönau.

Schönau ware vor Zeiten ein überaus schönes / reiches und herrliches Cisterziens Ordens Kloster / zu Ende des Odenwaldes / und 2. gute Stunden von Heidelberg gelegen / so aber ist verwüstet und zerstöret ist.

Schönbach.

Schönbach/Schneckenwerd und Schönrain sind drey Würzburgische Städtlein und Aemter.

Schönbeck.

Schönbeck ist ein Städtlein im Erzbistum Magdeburg / an der Elbe / gegen Salza über / so in den Historien durch vielfältige Kriegs-Beschwerden wol bekannt worden ist.

Schöneck.

Schöneck ist ein Städtlein in Pommerellen / am Wasser Fers / nicht gar weit von Dirschau / und 5. Meilen von Danzig gelegen.

Schönensteinbach.

Schönensteinbach ist ein Markflecken / oder grosses Dorff / samt einem Schloß /

durch Ober- u. Nieder-Teutschland. 665

im Obern Elß / unterhalb Wattwil / anderthalb Meilen von Thann / und fast eine Meile von Sulz gelegen / davon nichts meldwürdiges vorhanden.

Schönfeld.

Schönfeld ist ein Cisterzer, Jungfrauen-Kloster / an einem sehr lustigen Ort in Baiern / und nahend / wo der Lech in die Donau fällt / gelegen.

Ein anders Schönfeld ist eine alte Bergstadt in Böhmen / am Schlackenwalder Bach / so wegen des Zinn-Bergwerks weit und breit beruffen / ligt eine Weilsche Meile von Schlackenwald.

Schöningen.

Schöningen ist eine Stadt im Fürstenthum Braunschweig-Wolfenbüttel / ohngefähr eine Meile von Helmstatt / so ein schönes / mit einem Wall und Wassergraben umgebenes Schloß hat. Aufferhalb der Stadt ligt das Salzwerk / mit 2. Salzbrunnen. Besser hin / nach Mittag / ist das Fürstliche Hospital / und nahe dabey des Raths Spital. Im Kloster S. Laurentii vor Schöningen / waren erstlich Nonnen / hernach Mönche Augustiner Ordens / so An. 1120. wie ein Creutz erbauet worden.

Schönkirchen.

Schönkirchen ist ein Markt / an dem Wasser Sulz / auf dem Markfeld / oberhalb Mareck / in Unter-Oesterreich.

Schönsee.

Schönsee ist ein Städtlein mit einem Schloß

Schloß in Preussen / Anno 1622. wurde der Ort vom Polnischen Könige 4. Wochen hart belagert und gestürmet; aber die in der Stadt und Schloß haben sich so mannlich gewehret / daß die Feinde ungeschaffet haben abziehen müssen.

Schönthal.

Schönthal ist ein Bernhardiner Kloster in dem Ottenwald und Würzburgischen Sprengel an der Jagst / so An. 1157. gestiftet worden.

Schöppenstatt.

Schöppenstatt ist ein Städtlein im Fürstenthum Wolfenbüttel / allwo die Pfarrkirche zu St. Steffan / ein überaus altes Gebäude / mit einem fast hohen zugespitzten Thurm zu sehen.

Schoneck.

Schoneck ein vor diesem wolerbauetes vortrefliches Schloß / samt einem Dorff / im Unteren Elsaß / eine Meile von Reichshofen / zwischen der Glashütten und dem Dorff Dambach gelegen / so vorhin eigene Herren dieses Namens gehabt / die aber abgestorben / und haben ums Jahr 1590. die Edlen von Lüttheim solches Schoneck von der Herrschaft Kirchentberg zu Pfisterlehen getragen.

Schonga.

Schonga ist ein schönes Bayerisches Städtlein / so ziemlich hoch liget / da unten der Lech vorüber fleust. Gehöret / samt dem Landgericht / in die Regierung München. Man rechnet von Landsperg hieher 4. Meilen / und kommt

mer man dahin / wann man von Augspurg
und Landsperg/nach Inspruck reisen will. Ist
berühmt wegen der Lauten / so man allda vor
diesem gemacht hat / und vielleicht noch.

Schonhofen.

Schonhofen ist ein Städtlein im Sund-
Holland / am linken Strande des Rheins /
allwo sehr viel Fische gefangen werden. Es
liegt gegen Nieport über / und scheint durch
desselben Verunglückung recht aufgetommen
zu seyn. Es fließt ein Arm von der Isel hier
durch mit grosser Bequemlichkeit der Ein-
wohner.

Schorndorf.

Schorndorf ist eine Fürstlich-Württember-
gische / und zwar ziemlich feste Stadt / in
dem Remsthal / zwischen Schwäbisch-Gemünd und Weiblingen / und zwar von jeder
Stadt 2. Meilen gelegen / so sich wegen des
Landes guter Gelegenheit / auch des grossen
Weinwachsens herum / nach ihrem Schaden/
sein wieder erholen solle. Dann dessen / was
dieser Stadt hernach begegnet / zu geschwe-
gen/so ist A. 1634. den 23. Nov. dieselbe/durch
Granaten werffen / bis aufs Schloß / und
etwan 2. oder 3. Häuser in die Aschen gele-
get worden. Die erste Feuerkugel ist in dem
gewesten reichen Spittal gefallen / welche
dann samt andern dergestalt alsobald gewir-
ket / daß die Stadt mit dem grossen Vorrath
an Getraid / Wein und and. rm also eingee-
schert worden / in wenig Stunden / und der
darinn gelegne Schwedische Obriste Tupa-
der

del hat accordiren müssen. Anno 1688. in Novemb. kamen die Franzosen mit 1100 Mann vor dieses Schorndorff / und wollten es zur Ubergab zwingen / allein sie mußten als sie 2. Tage davor gelegen / mit Verluft wieder abziehen.

Schotten.

Schotten ist ein feines Hessisches Städtlein / ligt eine Meile oberhalb Nidd am Bogelsberg / nechst an dem Abbtswald / in einem fruchtbaren Thal. Hat eine schöne Kirch und eine Fürstliche Kellerey / inßgemein das Schloß genannt.

Schraitenthal

Schraitenthal ist ein Unter-Osterreichisches Städtlein / samt einem schönen Schloß eine gute halbe Meile von Pulkau / und dritthalb von Znaim gelegen.

Schramberg.

Schramberg ist ein Städtlein im Schwarzwald / am Wasser Gütta.

Schrieffheim.

Schrieffheim ist ein Flecken / samt dem Bergschloß Stralburg darüber eine Meile Wegs von Heidelberg / an der Bergstrasse gelegen. W. s. löst An. 1689. im Jenner der Brigadier Melac mit seinen Französischen Mordbrennern abscheulich gehauset.

Schrobenhausen.

Schrobenhausen ist ein kleines Städtlein am Fluß War in Ober-Bayern / und fast auf halben Weeg zwischen Ingolstadt und Augsburg.

Schul

Schuttern.

Schuttern ist eine Stadt und Schloß in dem Schutterthal / am Schutterfluß / drey Meilen von Straßburg / eine Meile von Gerolteck / und etwas weiter von Offenburg / zwischen Lohr und Ortenweyer gelegen / wird von theils ins Breißgau / billiger aber in die Ortenau gezogen / wo über die Herrschafft dem Abbt des Klosters allhier zustehet.

Schussenriedt.

Schussenriedt ist ein Prämonstratenser Mönchs-Kloster / bey dem Ursprung des Wassers Schuß / zwischen Buchau / und dem Königs-Eggischen Schloß Ulendorff.

Schwabach.

Schwabach ist ein Marggräffisch Onoltzbachisches Städtlein / zwey Meilen von der Reichsstadt Nürnberg / an dem Wasser gleiches Namens. A. 1631. den 22. Martii / kam der König aus Schweden dahin.

Schwalbach.

Schwalbach / zugenant Langen-Schwalbach / ist ein Fleck und weit berühmter herrlicher Sauerbrunn / in der Graffschafft Nieder-Sachsenlenbogen / 2. grofse Meilen von Mainz und Wisbaden / 5. von Coblenz / und 6. von Frankfurt. Von dem Sauerbrunnen kan Ludwig von Hörnick gelesen werden.

Schwan.

Schwan ist ein Fürstlich Mecklenburgisches Städtlein und Amt / zwischen Güstrow und Rostock.

Schwan'

Schwanberg.

Schwanberg ist ein Markt samt einem Berg-Schloß und grosser Herrschaft in Unter-Speyer / bey den Rärnterischen Grenzen.

Schwandorff.

Schwandorff ist ein Pfalz-Neuburgisches Städtlein zwischen Nabburg und Regensburg / auf der Strassen von Eger / nach Regensburg. Eine Meil Wegs davon liegt der Markt Schwarzfeld / an der Nab / wo die Schwarzach darein kommet.

Schwanenstatt.

Schwanenstatt ist eine Unter-Oesterreichische Stadt / so vorhin / als sie noch schöner / molerbaueter und grosser Marktflecken gewesen / den Namen Schwans gehabt hat.

Schwanzan.

Schwanzan ist ein Kloster im Untern Elsass / vom Richardo / Herzogen in Elsass und seiner Gemalin Ermin indes gestiftet.

Schwarzburg.

Schwarzburg ist ein vornehmer ansehnliches Schloß / und der Herren Grafen von Schwarzenburg Stammhaus / in Thüringen ; nicht sonders weit von Salsfeld und Künigssee.

Schwarzenberg.

Schwarzenburg ist ein naben dem Würzburgischen Städtlein Schlüßelfeld gelegenes Schloß / und der Herren Grafen von Schwarzenburg Stammhaus / so Stände des Fränkischen Kreiffes sind.

Schwa

Schwarzenborn.

Schwarzenborn ist der ältisten Städte eine in der Grafschaft Ziegenhain / und eben als Treisa oder Ziegenhain erbauet. Wird von einem Brunn / der am Eisenberge gelegen / also genennet / von dem Schloß ist nur das ige Rathhaus noch übrig. Zu beyden Seiten dieser Stadt liegen zween überaus hohe Berge / wiewol auch sonst die ganze Gegend ein hohes Gebürg ist / von welchem man fast das ganze Land übersehen kan. Der eine wird genant der Krüll / der ander der Eyßberg / an welchem viel Eisen-Hütten / und auch vor etlichen Jahren ein Alaun-Bergwerk erfunden worden. Es hat diese Stadt / so wol in den einheimischen Kriegen und Fecten / als auch durch Brand / sehr viel erlitten.

Schwatz.

Schwatz ist ein sehr großer Tyrolischer Fock im Innthal und am Inn / so Landfürstlich ist. Das Silber- und Kupferbergwerk hat vorzeiten diesen Ort sonderlich berühmt gemacht.

Schwech.

Schwech oder Schwechat ist ein Flecken / anderthalbe Meilen von Wien / so wol bekannt ist.

Schwedt.

Schwedt ist ein Städtlein oder Markt Flecken an der Oder / oberhalb Pierraden / in der Mittelmark Brandenburg / so / nach Absterben des letzten Grafen von Hohenstein An. 1609. an den Churfürsten zu Brandenburg

burg gefallen ist. An. 1636. wurde es von den Schweden / und noch selbiges Jahr von den Kaiserischen / A. 1637. von den Schweden / und An. 1640. von den Brandenburgischen erobert.

Schweidnitz.

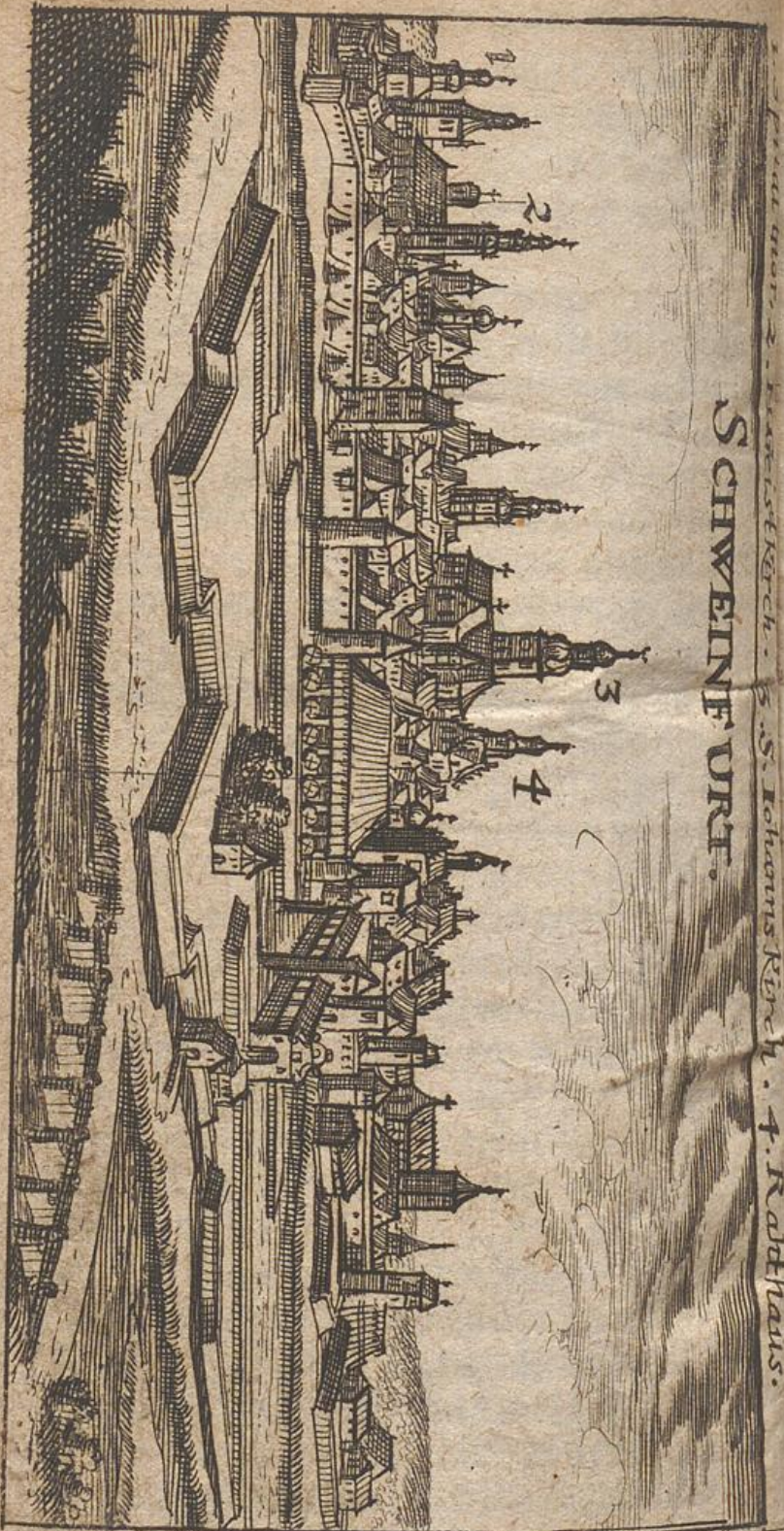
Schweidnitz ist eine in Nieder-Schlesien gelegne Stadt / nahend dem Böhmischem Gebürge / auf einem breiten fruchtbaren Boden und ebnem Lande : Hat gesunde Luft / schöne Gärten und Wiesen / und rinnet die Weistritz vorüber. Auf der andern Seiten etwas abwärts von der Stadt / fließt das Reichenbachische Wasser / fallen bey der Stadt Kupferhammer zusammen / und lauffen ferners in die Oder. Die schönste und größte Kirch in der Stadt ist zu St. Erenzel und Wenzel / welche von Boleslao II. An. 1230. ganz steinern in der Form / wie sie igo ist / sehr hoch / weit undzierlich aufgeführt / und mit einem aus lauter Quadersteinen gebauetem / schönem / hohen und dreyimal durchsichtigen Thurn versehen ist / auch welchem eine hohe grosse Glocke hängt. Es ist allhier in dem wolausgestofftem Zeughaus das größt. Geschütz in Schlesien / dazzu die Kugel 320 Pfund wieget. An. 1313. 1361. 1420. 1528. 32. 47. 1611. litten diese Stadt durch Feuer. An. 1501. 1560. und 1609. vom Wasser gar großen Schaden / hat auch durch Krieg viel ausgestanden. Sie wurde An. 1629. von den Kaiserischen / A. 1642. von den Schwedischen / A. 1644. wieder von den Kaiserischen erobert.

Schweid

es vo
br vo
hmed
burg

Hleffie
nische
ren Bo
Lufft
net die
Feiten
st das
Stadt
en see
größt
el und
1230
st/ seht
nd mit
ietem
htigen
e hobb
n dem
t. Ge
320
1528
feuer
er gar
eg viel
on der
ischen
cobert
hwein

SCHWEINFURT.



1. St. Marien Kirch. 2. St. Michaels Kirch. 3. St. Johannis Kirch. 4. Rathhaus.

Schweinfurt.

Schweinfurt ist eine des Heil. Römischen Reichs Stadt am Mayn / fast mitten im Frankenland / hat eine schöne Haupt-Kirche und ein wol erbauetes Rathhaus; wie auch eine künstliche Brücke über den Mayn / und eine Mühle mit 15. Gängen. Die Stadt wurde An. 1553. von Marggraf Albrechten von Brandenburg / und An. 1553. von den Fränkischen Einigungs-Verwandten erobert.

Schweinitz.

Schweinitz ist ein Churfürstl. Sächsisches Städtlein und Amt / im Chur-Creisse / an der schwarzen Elster bey Jessen / und eine Meil Weegs von dem Schloß Kochau / so von Churfürsts Augusti zu Sachsen erste Gemalin / Frauen Anna / den Namen Annaaburg bekommen hat / dazzu ein Amt / und darein das Städtlein Herzberg gehörig. Belagtes Städtlein Schweidnitz ist Anno 1637. den 16. April von den Schwedischen eingeäschert worden.

Schweinsberg.

Schweinsberg war ein ansehnlich großes Schloß-Gebäu / fast mitten zwischen der Chur-Mainischen Stadt Amsteburg / und dem Hessen-Darmstädtischen Städtlein Homberg / am Wasser Obm gelegen. Es ist aber An. 1636. erstlich der Fackeln abgebrannt worden. Folgender als An. 1646. die Kaiserischen das Schloß eingenommen / wurden auch an demselben die besten Thürme / samt einem Theil der Mauern / durch Ber-

ff

wahr

wahrlosung eines Feldwaisels / in die Luft
gesprenget.

Schweitz.

Schweitz oder Schwytz hat dem ganzen
Schweizerland den Namen gegeben / ist
ein offner mit Bergen umgebener Ort / 7. Meilen
von S. Gallen / und 3. von Lucern / im Aargau
gelegen.

Schwerin.

Schwerin ist eine Stadt / Schloß und
Fürstliche Residenz im Herzogthum Meck-
lenburg / an einem langen See / so von dieser
Stadt den Namen hat / welche 12. Meilen
von Rostock gelegen ist. Das Schloß und der
Dom sind zwey sehenswürdige Gebäude. An.
1558. sind 84. Häuser vom Wetter angeste-
cket und abgebrant. Im 30. jährigen Krieg
kam Schwerin an den von Wallenstein / Her-
zog von Friedland; ward aber folgendes durch
Hilfe des Königes aus Schweden / A. 1631.
wieder von Herrn Herzog Adolff Fridrichen
zu Mecklenburg / und zwar die Stadt mit Ge-
walt / das Schloß aber mit Accord erobert.

Schwertberg.

Schwertberg ist ein Schloß und Markt
in Ober-Oesterreich / auf die Freystatt zu
so der Zeit Gräfflich Starenbergisch seyn sollte.

Schwetz.

Schwetz ist ein Städtlein und Schloß
an der Weiffel / in Pommerellen / ums
Jahr Christi 1242. oder 43 vom Herzog
Swantipolk in Hinter-Pommern erbauet.
Es haben An. 1310. die Creuß-Herren das
Schloß

Schloß 70. Tage lang belagert / und endlich / durch Übergab / den Pohlen entzogen / und An. 1340. mehres befestiget / kam An. 1454. wieder an Pohlen / An. 1655. abermals an den Orden / und dann An. 1460. wiederum an die Pohlen.

Schwiebussen.

Schwiebussen ist eine Stadt im Herzogthum Glogau / ligt an der Polnischen Grenze / jenseit der Oder nach Nord / auf einer lustigen Ebne / und niedrigem Ort. Hat einen herrlichen Weizen / und Kornboden / auch gute Wiesen und Obstgärten / daher die Victualien in grosser Menge / auch um ein leidentlich Geld / wol zu bekommen. Die grosse Pfarrkirche ist ein kostbares Gebäu / ganz in Stein aufgeführt / mit einem ansehnlichen hohen Thurn / auf welchem ein gutes in grossen / mittlern und kleinen Glocken zusammengesetztes Geläute und Uhrwerk vorhanden. Die Schul in der Stadt ist Anno 1604. von Steinen aufgebauet worden. das Königliche Haus und Schloß / wie auch das Rathhaus mit 2. Thürnen sind ingleichen zu sehen. Nicht weit vom Glogauischen Thor ist auch ein wol verwahrtes Zeughaus / und vor der Vogelstangen ein Schloßhaus. Anno 1522. und 1541. ist diese Stadt ausgebronnen.

Schwießat.

Schwießat ist ein Oesterreichisches Dorf / dabey ein Schloß / unterhalb Seckingen am Rhein.

Schwoll.

Schwoll/ Swoll/ ist eine feine Stadt in Ober-Iffel / anderthalb Stunden von Campen/und anderthalb Stunden vom Iffelstrom gelegen; ist so groß / daß man sie kaum in einer Stund umgehen kan. Es fließt ein Flüglein allhier vorbey / so bald darauf in die Necht fällt. Es fließen zween Canalen hierdurch / deren einer / so bis an den Markt kommet / sehr breit und schön ist / daran die S. Michaels Kirche. Es wird grosser Handel allhier getrieben / doch sind allda ziemlich unreine Gassen wegen vielen Viehes / sonderlich aber Schweine / wie auch vielen Wägen / die mit Gütern allhier ankommen. Die Stadt hat Münz Freyheit / ist An. 1672. von den Ebur. Cöllnischen und Bischoflich-Münsterschen erobert / und An. 1674. wieder verlossen worden.

Seccau.

Seccau ist ein Schloß in Unter-Steyer / oberhalb des Marktes Leibnitz / in welchem die Steyerische Bischöfe Hof halten. Die Probstei Seccau aber ist absonderlich / und ligt das schöne Kloster dieses Namens / darinn der Probst von Seccau wohnet / 2. oder 3. Meilen von Judenburg / und eine kleine Meile von Rattelsfeld in Ober-Steyer.

Seckenheim.

Seckenheim ist ein Dorff am Neckar / dabey Anno 1462. Pfalzgraf Friderich der Sieghafft / einen stattlichen Sieg wider Bischof Georgen zu Metz / Marggraf Carln

durch Ober u. Nieder-Teutschland. 677
zu Baden / und Graf Ulrichen von Württen-
berg erlanget hat.

Seckingen.

Seckingen ist eine aus den vier Oesterrei-
chischen Wald- oder Rheinstädten / ob Ba-
sel gelegen. S. Fridelinus / des Königs in
Schotten und Irroland Sohn / solle das freye
Nonnen-Kloster allhier ums Jahr Christi
495. oder 500. gestiftet haben. Die Stadt
wurde Anno 1634. den 28. Martii von den
Schweden / und An. 1638. im Jenner von
Herzog Bernharden von Sachsen erobert.

Seeburg.

Seeburg ist ein sehr wol befestigtes Schloß
in der Serianischen Insel Walchern /
zwischen Flissingen und Armun den an der
Ecken gegen Sudost / so man Kamekens nen-
net / welches Kaiser Carl der V. erbauen lassen.

Ein anders Seeburg ist ein Preussisches
Städtlein und Schloß zwischen Heilsparg
und Wartenburg gelegen / so An. 1400. vom
Wetter ganz ausgebrunnen: Hat auch durch
Krieg nicht geringes Unalück gehabt.

Seefeld.

Seefeld ist ein Kloster und Wirthshaus /
bey 3. Meilen von Insbruck / dahin
Kirch- oder Wallfabrten geschehen.

Seehausen.

Seehausen ist ein Chur-Brandenbur-
gische Stadt an der Ucht / in der alten
Markt / nicht weit von Osterburg / und 12.
Meilen von Magdeburg gelegen. Churfürst
Johannes I. hat allhier ums Jahr Chr. 1221.

das Franciscaner Kloster gestiftet. A. 1636.
ist diese Stadt drey mal ausgeplündert und
bge gemacht worden.

Seelow.

Seelow ligt in der Mittelmark Branden-
burg / im Lebusfischen Kreis / nahend
Münchberg / und 3. Meilen von Frankfurt/
und gehöret zum Bistum Lebus. In diesem
Städtlein solte Anno 1593. den 25. Octob.
eines Leinentwebers Eheweib / Margaretha
Langin genannt / zwey Mägdelein mit unter-
schiedlichen Leibern / doch nur mit einem
Haupt / in dieser Welt geboren haben.

Seesen.

Seesen ist ein Städtlein und Amt-Haus
im Braunschweigischen Fürstenthum
Wolffenbüttel / 3. Meilen von Goslar / an
einem See / so an der Tieffe fast nicht solle zu
ergründen seyn. Nahe um Seesen sind un-
ter verschiedene feste Raubschlöffer vor Jahren
gelegen / auch unter andern eines auf dem
Hause zum Schildberge / davon noch alte
Gewölbe und Mauerwerke vorhanden sind.

Sefflingen.

Sefflingen ist ein ziemlich grosser Flecken /
und verschlossen Jungfrauen-Kloster /
bey einer Viertel-Meilweegs von der Stadt
Ulm / und unter derselben Schutz / dabey es
sein Gartengewächs / Süßholz / Fenchel / und
auch etwas von Weinwachs gibt.

Segeberg.

Segeberg ist ein Städtlein in Wagria /
so ein Theil vom Herzogthum Holstein /
am

durch Ober- u. Nieder-Teutschland. 679

am Wasser Trave / und 4. Meilen von Lübeck. Das Schloß allhier hat Kaiser Lotharius II. An. 1134. zu bauen befohlen. ligt gar lustig in der Höhe / allwo der König in Dennemark über sein ganzes Gebiet in Holstein einen Stadthalter gehabt / der im besagten Schloß / so höher / als das Städtlein auf dem Berg ligt / gewohnt hat. Die Schweden haben Anno 1658. diesen Ort abgebrant.

Seidenstetten.

Seidenstetten ist ein Unter-Oesterreichisches Benedictiner-Kloster / nabend St. Peter in der Au / welches ums Jahr 1112. Adalscalcus / ein Graf von Heesse / erbaues hat. Es ligt dabey ein Marktfleck.

Seisenberg.

Seisenberg / oder Sensesburg / ist ein Marktfleck / Schloß und Herrschaft im Herzogthum Crain.

Seisenstein.

Seisenstein ist ein Cisterker-Ordens-Kloster in Unter-Oesterreich / zwischen Ybbs und Nechlarn an der Donau.

Seligenstatt.

Seligenstatt / insgemein Selingen genannt / ist ein Ebur-Mainzisches Städtlein am Mayn / und 3. Meilen von Frankfurt / auf Aschaffenburg zu / in einer lustigen Ebne. Hat ein Benedictiner-Kloster / von Kaiser Carls des Grossen Tochtermann Eginhard / der auch der erste Abbt darinnen worden / gestiftet. Hat im 30. jährigen Kriege sehr

viel ausgestanden / und ist An. 1638. da es die Hanauer besetzt hielten / von den Kaiserlichen eingenommen worden.

Selters.

Selters ligt am Westerwald / und wird vor ein Chur-Erierisches Städtlein gehalten.

Seitz.

Seitz ist eine Chur-Pfälzische Stadt am Rhein / und 5. Meilen unterhalb Straßburg gelegen / und ins Ampt Germersheim gehörig / hat ein vornehmes Adeliges Stift und Probstei. Ist von der Kaiserin Adelheit / derer ihr Gemal Kaiser Otto I. diesen Ort geschenkt / zu einer Stadt gemacht worden. An. 1680. mußte dieser Ort dem König in Frankreich huldigen.

Sempach.

Sempach und Eursee liegen beyde an dem Sempacher See in der Schweiz / der sich eine Meilweegs von Lucern erhebet / und eine Meile gegen Mitternacht bis an die Stadt Eursee erstreckt / so eine Meilweegs von Sempach gelegen / und von dem Wasser Eur oder Eurb / das aus dem Sempacher See gehet / also benennet wird / daran unter Eursee das heiliche Stift und Probstei-Münster in Aargaw / Lucerner Gebiets / an dem besagten Fluß Eurb ligt / so erstlich ein Benedictiner-Kloster gewesen / durch Beronem / einem Landgrafen in Elßaß gestiftet / von dem es auch Berona / oder Beronense Monasterium genennet worden. Der stattliche Flecken dabey

ist

durch Ober- u. Nieder-Teutschland. 681

ist auch mit besondern Freyheiten und Jahr-
märkten begnadet. Anno 1352. ward die-
ses Münster samt sieben Dörffern von den
Eidgenossen verbrennet. Bey diesem Sem-
pach ist An. 1286. die namhafte und in den
Historien berühmte Schlacht mit den Eid-
genossen den 9. Julii erhalten worden / in
welcher Leopoldus III. Herzog in Oesterreich
geblieben.

Enasetsch.

Enasetsch ist ein Landsfürstlicher Ort /
zwischen den Grenzen Oesterreich und des
Crainlandes / und den Karst / wann man aus
Crain zum Fluß Wipach reiset / so ein statt-
liches Einkommen von der Maut oder Zoll
allda haben solle.

Enfftenberg.

Enfftenberg ist ein Ebur. Sächsisches
Städtlein an den Meisnisch- und Lausni-
schen Grenzen. An. 1641. den 26. Augusti /
ist dieser Ort / durch unversehenes Feuer /
ganz abgebronnen; da vielleicht das Schloß
auch damit mag aufgegangen seyn.

Sennen.

Sennen oder Sennheim ist ein Städtlein
in der Grafschaft Pfyrdt / eine Meile von
Murbach / und gleich so weit von Sulz / na-
hend Wattwil an dem Thurfluß gelegen.

Senßburg.

Senßburg ist ein Städtlein / in der Preus-
sischen Landschaft Galindia / bey dem Sees-
choß / nahend Rhein und Sessen / und zwar
von Sessen eine halbe Meil gelegen / so die

Ponlen Anno 1520. ausgeplündert und verbrannt. So ist auch dieses Senßburg An. 1568. abermals / und gar auf den Grund ausgebronnen.

Sensenstein.

Sensenstein ist ein nunmehr verfallnes Schloß / ein Meilweegs von Cassel gelegen / und denen von Weißen gehörig. Daseibst ist heutiges Tages nur ein Menerhof zu sehen.

Seon.

Seon / Seann / oder Serwen / ist eine Benedictiner Abtey in Bayern / nicht weit von dem Chiemsee / so Graf Arbo von Dießen und Audechs gestiftet / und Kaiser Heinrich II. reichlich begabet hat.

Sevenbergen.

Sevenbergen ist ein Städtlein in Brandenburg / an dem Merkflusse von S. Gertrundenberg und Breda zugleich 3. Meilen gelegen / hat weder Mau: en noch Wall. Es ligt nicht weit davon die Schanz Nordam / fast auf dem gedachten Wasser / den Staaten gehörig.

Seurre.

Seurre ist ein Ort in der Graffschafft Burgund / den die Franzosen An. 1477. nach Herzog Carls von Burgund Tode zweymal eroberten.

Siburg.

Siburg oder Eigeberg ist ein Städtlein und ansehnliche Abtey / im Herzogthum Bergen / bey dem Wasser Sieg / drey Meilen von Cölln / und schier gegen Bonn über.

über. Ist Benedictiner Ordens / und mächtig / auch hoch / und an einem festen Ort gelegen / von St. Annone / dem Erzbischof zu Elna ums Jahr Christi 1060. erbauet. Ist Anno 1688. den 19. December von den Franzosen erobert / und allda grausam gehäuset worden.

Sichenen.

Sichenen ist ein altes Städtlein und Schloß in Brabant / so eine seine Herrschaft hat. Es ist allda ein Thurn / der Marien Toorn / oder Marien Thurn genannt / dessen Mauren sehr hoch / und daher nicht leichtlich zu gewinnen / deswegen auch die Leute / wann sonst alles verlohren gewesen / in den Kriegszeiten / dahin ihre Zuflucht genommen. Gegen Mitternacht ist dieses Städtlein von Natur / und wegen der Wasser / sonderlich im Winter / sehr fest ; auf den andern Seiten hat sie tieffe Gräben ; und sind da drey Thore. Durch Sterben / Erdbeben / Wasser / Feuer und Krieg hat dieser Ort sehr viel unfalls erlitten. Hat eine einige Pfarrkirche zu S. Eustachio / item ein Kloster / und ein Hospital.

Sicke.

Sicke ist ein Gräfliches Ampthaus und Flecken dabey / in der Ober-Grasschaft Hoya gelegen. Das Haus ist vor diesem mit hohen Wällen / Brustwehren und tieffen Wassergräben ziemlich befestiget / auch mit Geschütz versehen gewesen. Weil aber bey vorgewesenen Kriegs-Läufften durch die stä-

tige Belagung und Umwechslung der kriegenden Theilen/ dem Amt daraus viel Schaden geschehen / so ist die Vestung An. 1633. auf Verordnung der Landesfürstlichen Obrigkeit/ eingerissen und geschleiffet worden.

Nieder-Sicke.

Niedern. Sicke gehört zum Fürstenthum Braunschweig; Wolfenbüttel / ist eine Meilweegs von der Fürstl. Haupt-Vestung und Residenz Wolfenbüttel / und zwar nahe bey dem Elm / in einer ziemlich; lustigen Gegend gelegen / woselbst ein Adelicher Hof/ darzu das ganze Dorff mit Diensten und Gerichten gehöret / auch sonst mit Abelichen Freheiten und Privilegien begabet / vorhanden. Der Bach Wosse laufft nahe vorbe/ gibt auch daselbst vor allerhand Viehe gute Weide.

Siedenbürg.

Siedenbürg ist ein Gräflich; Honsches Haus und Ampt / deßgleichen ist Fürstlich Braunschweigisch / sammt einem Flecken/ und einem kleinen Fluß / die Siede genannt / gelegen.

Siegen.

Siegen/ oder Sigen / ist eine wolbekannte Stadt / am Wasser Sige / in der Grafschaft Dillenberg/ auf einem Hügel und Felsen / mit Mauren und vielen Thürnen besetzt / darinn ein besonders Schloß ist. Es gehet allda eine steinerne Brücke über den besaaten Fluß / und ligt sie dritthalb Meilen von Dillenberg.

Sigma

Sigmaringen.

Sigmaringen von theils Eimerringen
genannt / ist ein Städtlein und Schloß /
oberhalb Scheer im Thorautthal / und an der
Thonau.

Eimmern.

Eimmern ist die Hauptstadt des Fürsten-
thums gleiches Namens; ligt / samt einem
Schloß / auf dem Hundsruß / an dem Flüß-
lein Eimera / igt der Gulden Bach genannt.
An. 1631. haben die Schweden dieses Eim-
mern besetzt gehabt. A. 1688. wurde es von
den Franzosen eingenommen.

Sendelfingen.

Sendelfingen ist ein Fürstlich-Württen-
bergisches Städtlein und Stift / nabend
Rebtingen / unter selbigem Ampt.

Sindringen.

Sindringen ist ein Städtlein und Ampt
am Roher / im Roherenthal / bey Deringen /
so Gräfflich-Hohenloisch / nach Pfedelbach
gehörig.

Sinsheim.

Sinsheim / oder Sinzheim / inßgemein
Sinzen / ist eine Chur-Pfälzische und fast
mitten ins Creichgöw gelegne Stadt / auffer-
halb deren / auf einer Höhe / ein vornehmer
Stift ist gewesen. Ist An. 1689. im Sep-
tember von den Franzosen abgebrennet wor-
den.

Sirck.

Sirck / oder Sirc ist ein Städtlein und
Schloß / unterhalb Königsmachern /
Es 7 bey

bey Konz über / und in Westreich an der Mosel gelegen / wird unter die Lottringische Ort gerechnet.

Sitten.

Sitten ist die Hauptstadt des Valesier Gebiets / mit schönen Häusern gezieret / ligt an einem Berg / welcher allgemach zwischen zweyen hohen Bergen / so auf der Ebne einen schönen Thal machen / gegen Aufgang sich erhebet / und wird in zwey steinflippige Gebürge getheilet. In dieser Stadt hält der Bischof / so Fürst und Herr über das ganze Land ist / Hof. Hat drey Schösser / und ist in der Stadt insonderheit die Bischofliche Haupt Kirche nahe bey dem Bischof zu sehen.

Slan.

Slan ist eine Königsstadt in Böhmen / ligt fast auf halben Weeg oder Strassen / zwischen Laus und Praag. A. 1427. den 27. April. überwältigten die Thaboriten diese Stadt / schlugen alles obne Unterschied tod / Richter / Rathsherrn und etliche von Adel verbrannten sie in der Fleischbank. Es hat allhie ein feines Rathhaus und Schloß.

Eloten.

Eloten ist eine Stadt in Friefland / im Westergoischen gelegen / nicht weit von der Eunder See ziemlich mit Bollwerken / Wällen und Gräben bevestiget. Es fließt ein starker Schiffreicher Strom dar durch / so aus dem nechstgelegnen See herkommet. Es sind zwey Thor allhier / und ist der Ort sehr

durch Ober- u. Nieder Teutschland. 687

sehr Volkreich / auch stehen die Häuser sehr
dick / wiewol etwas klein. Es gibt reine
Gassen / ein ziemliches Rathhaus / und eine
Kirche allhier.

Elaye suche E. Menß.

Eneek.

Eneek ist eine Stadt in Friesland / nahe
bey IJst gelegen / ziemlich Volkreich / von
feinen Häusern / wol bevestiget / und von gu-
ter Nahrung / sonderlich aber legen sich die
Einwohner sehr auf die Fischen / wiewol
auch ziemlich Rauffmannschaft allhier getrie-
ben wird. Über diß ist eine Schul allhier; die
nahe hierbey fließende Wasser / deren eines
gerad durch die Stadt fließt / sind für die
Stadt überaus begrem.

Eobernheim.

Eobernheim ist ein Städtlein an der Na-
he / nicht weit von Sponheim gelegen.

Eobieslau.

Eobieslau ist eine Böhmische Stadt / 4.
Meilen von Budweiß / und 2. von Thabor
gelegen / nicht groß / hat aber 18. Dörffer un-
ter ihr / und gehören derselben gar viel Leiche
umher zu. Lieget tief und im Morast. daher es
kein gesunder Ort ist / hat aber einen grossen
Ring oder Markt / und darauf eine feine Kir-
che. Die Stadt wurde An. 1422. von den
Thaboriten / An. 1438. von den Littauern.
An. 1619. haben die Böhmischen wider den
Grafen von Bucquoy und Kaiserischen all-
hier ihr Lager.

Eoeff.

Eoest.

Eoest ist eine groſſe Weſtphaliſche Stadt mit einer doppelten Mauer und Gräben umgeben/hat 30. Thürne/ und 10. Pforten. S. Patrocli Kirche iſt allda inſonderheit zu ſehen.

Soignies.

Soignies iſt ein Städtlein im Hennegau/4. Meilen von Hall/und 3. von Bergen / am Fluß Senne / bey dem anmuthigen Wald Soigni / gar luſtig gelegen. Hat ein vornehmes Canonich-Stift zu St. Vincencio / der es geſtiftet/und mit Gütern begabt/ auch allda in einem ſilbernen Sarg bearaben lieget. Anno 1578. bekamen dieſen Ort die Spannier.

Soldin.

Soldin iſt eine Churfürſtliche Brandenburgiſche Stadt in der Neumarkt / nahend dem Waſſer Miegel / zwiſchen Schöneſiß und Berlinichen gelegen. An. 1271. hat Herzog Boleslaus zu Caliß dieſe Stadt erſtiegen / ausgeplündert und in Brand geſtecket. An. 1631. wurde ſie von den Schwediſchen eingenommen / und An. 1631. vom Kaiſerlichen General Götzen mit einer Salvaqvardia verſehen.

Soldwedel.

Soldwedel / oder Salzwedel / iſt eine Stadt in der alten Markt Brandenburg/ wird in 2. Städte/die alte und neue abgetheilet.

let / durch welche mitten hindurch der Fluß
Eise lauffet / auf welchem die Eiwohner die
Güter auf kleinen Schiffen bis in die Eibe
führen können. Beyde Städte sind in Form
eines Eises erbauet. Und ob sie wol beyde in
einer Ring-Mauer begriffen / so werthen sie
doch inwendig durch ein Thor unterschieden/
welches aber nicht zugeschlossen wird / es seye
dann ein Nothfall vorhanden. Man bräuet
allhier ein wolgeschmacktes und nahrhaftes
Bier / welches allen andern gegen dem Lüne-
burger Lande vorgezogen / und nit ohne gros-
sen Nutzen der Bürgerschaft mit Hauffen
dabin geführet wird.

Solingen.

Solingen ist ein Städtlein an der Wip-
per / im Herzogthum Bergen / da gute
Wehr-Klingen gemacht werden. Ist von
den Hessen A. 1633. eingenommen / und 1542.
als viel Volk der Enden lage / rein ausge-
plündert worden.

Solms.

Solms ware weiland ein treffliches
Schloß / davon sich die Herren Grafen
dieses Namens schreiben. Selbige werden in
drey Linen / Braunfels / Laubach und Licha
getheilet.

Colothurn.

Colothurn ist eine ansehnliche grosse und
schöne Stadt / und ein Canton des
Schweizerlandes. Die Haupt-Kirche zu S.
Urso ist Sehenswürdig; wie auch das Rath-
haus und

und Zeughaus. Es werden allda viel schön gemahlte Häuser gezeigt.

Eoltan.

Eoltan ist ein Flecken / dabey eine Fürstliche Bogten / unter das Ampt Zell gehörig; ist dergestalt zwischen Bäumen gelegen / daß man von aussen von den Gebäuden nichts sehen kan.

Eoluer.

Eoluer ist eine feine Herrschafft im Herzogthum Luxenburg / hatte vorhin ein sehr vestes Schloß / so das Haupte solcher Herrschafft gewesen / welches die Franzosen / zusamt St. Johannisberg / zerstört haben.

Eonderitz.

Eonderitz ist ein Städtlein und Schloß an der Dub / im Elsgöw / hinter Bruntrut gelegen / und dem Herrn Bischof von Basel gehörig. An. 1637. haben sich dessen die Französische Besatzungen aus Mümpelgart und Bruntrut bemächtigt.

Eonnegg.

Eonnegg ist ein schönes und vestes Schloß in Kärndter.

Eonnenberg.

Eonnenberg oder Eonnenburg ist ein gar vornehmer und Abteliches Jungfrauen Kloster Benedictiner Ordens in Tyrol / nicht weit von der dem Bistum Trixen gehörigen Stadt Trauneeck gelegen / so An. 1018. von Volcoles / Grafen zu Görz / gestiftet / und reichlich begabet worden.

Ein

Ein anders Sonnenberg oder Sonnen-
burg ist eine Stadt / Schloß / und des ritter-
lichen St. Johannis / oder Maltbaser, Or-
dens / in der Mark / Sachsen / Pommern / und
Wendland Residenz ligt an der Warta / und
in dem an die Neue Mark stossendem Stern-
bergischen Lande. nahend Cüstrin. An. 1539.
ward dieser Ort von den Schwedischen einge-
nommen.

Noch ein anders Sonnenberg ist ein
Städtlein in der Coburgischen Pflege oder
Fürstenthum.

Sonnenwalde.

Sonnenwalde ist ein Städtlein und
Schloß in der Nieder-Laußniß / so / samt
dem Städtlein Barrut oder Barhut / dem
Herrn Grafen von Solms gehörig. A. 1641.
ist dieser Ort durch die Königmartische Böl-
fer / bey nächtlicher Weile gestürmet / und
übermeistert / auch ganz in die Asche gelegt
worden.

Sontra.

Sontra ist eine Bergstadt in Niederhessen /
dardurch unten ein schöner Forellenbach
fließt / so etliche schöne Mühlen treibet. Hat
ums Jahr 1263. und dann im 1387. viel
Schaden durch Krieg erlitten. Anno 1558.
hat das Feuer / so ein Bauer durch Flachs-
trocknen verursacht / die ganze Stadt bis
auf des Fürsten Behausung verderbet. An.
1598. den 17. Jul. ist der Kirchthurn um-
gefallen / und gleichwol der Thürner mit
dem Leben davon gekommen / auch die Glo-
cken

cken in solchen Fällen unverlezt geblieben
An. 1635. haben die Croaten diesen Ort ab-
gebrandt.

Corau.

SOrau ist eine Stadt und Schloß in Nie-
der-Laußnitz / zwischen Pribus und Mus-
ka. An. 1559. war ein großer Sturmwind
und Donnerschlag / gleich unter der Vesper
wie die Knaben singen / und die Prediger
Beicht hörten / die Gabelwand an der Kir-
chen alhier herunter / die schlug das Gewöl-
b ein / und bliebe der Caplan und sonst noch 8.
Menschen todt. Die Stadt wurde An. 1541.
von den Kaiserlichen / An. 1642. von den
Schweden / und 1645. wieder von den Kai-
serlichen erobert.

Corbick.

SOrbick ist eine Grafschaft / und ligt zw-
schen der Saale und Elbe. Anno 1260.
brachte Rupertus / ein Graf zu Mansfeld / und
Erz-Bischof zu Magdeburg / diese Herrschaft
zum Stifft.

Cor le Chasteau.

SOr le Chasteau ist ein vornehmeres Dorf
in Hennegou / samt einem Wunder-alten
und besten Schloß.

Corlin.

SOrlin ist ein Städtlein / an dem Fluß
Dain oder Dano / aber auf einem Berg
in der Grafschaft Burgund hat ein Schloß
deme das Alter etwas Würdigkeit und Anse-
hen machet.

Spaa:

Spaa.

Spaa / oder Spay / ist ein wolgebauter Flecken im Stift Lüttich 1. und ein halbe Meilen von der Stadt Limburg / 5. von Lüttich / und 8. von Tongren / in einem sehr tieffen Thal / fast allenthalben mit Bergen umgeben. Fast 1. halbe Meile vom Flecken ligt der weitberühmte Sauer- oder Gesundbrunn / zu welchem so viel Leute von fernen Orten reisen / auf einem hohen Berge / zwischen den Wäldern / dahin ein rauher und steinigter Weeg gehet. Solcher Brunn solle vornemlich vor das 3. tägige Fieber / die Wasser- und Schwindsucht gut seyn / heile den Magen / erkühe die Leber / und mildere trefflich das hitzige Podagra; Es schmecke dieses Wasser / wann es getruncken werde / sehr nach Eissen / und zum Feuer gesetzt / werde es erstlich trüb / und darnach klar in roter Farbe / schade aber gar nichts / sondern wann man es nüchtern und zu jederzeit trinke / so mache es / ohne die ernannte Würlungen / eine gute Däunung und Lust zu essen.

Spainshart.

Spainshart ist ein gar vornehmes Prämonstratenser Kloster / in der obern Pfalz / zwischen Remnat und Pressat / auf einem gang fruchtbaren Boden / A. 1145. erbauet / so vorhin nur eine Probstei gewesen / aber A. 1459. zur Abtey worden.

Spalt.

Spalt ist ein Bischoflich Eichstädtisches Städtlein und Amt / zwischen Weissenburg und Onoldsbach.

Span-

Spandau.

Spandau ist eine Churfürstliche Brandenburgische Stadt an der Havel / worein allhier die Spree kommet / und 2. Meilen von Berlin gelegen. Ist nicht groß / aber doch mit einem Wall und Graben verwahret. Liegt auf einer grossen sandichten Ebne / und hat ausserthalb Weinwachs. Innerhalb ist sie schlecht von Gebäuden / und hat grosse lange Gassen. Churfürst Joachim der II. hat Anno 1555. allhier über der Havel eine stattliche Bestung von 4. Real Bollwerken / Casamaten / zweyen schönen Cavallieren / hohen und starken Mauern / Brustwehren von Stein / festen Thoren / Brücken / Aussenwerken und guten Gräben anlegen lassen. Es sind allhier ein Fürstlich Haus / stattliche Proviant Häuser / und ein schönes Zeughaus. Auf der halben Seiten der Bestung ist ein grosser See / durch welchen obgedachte Havel fließet / und auf der andern halben Seiten 2. gemachte Gräben und die Spree. So ist diese Bestung auch mit vielen Handmühlen wol versehen.

Spangenberg.

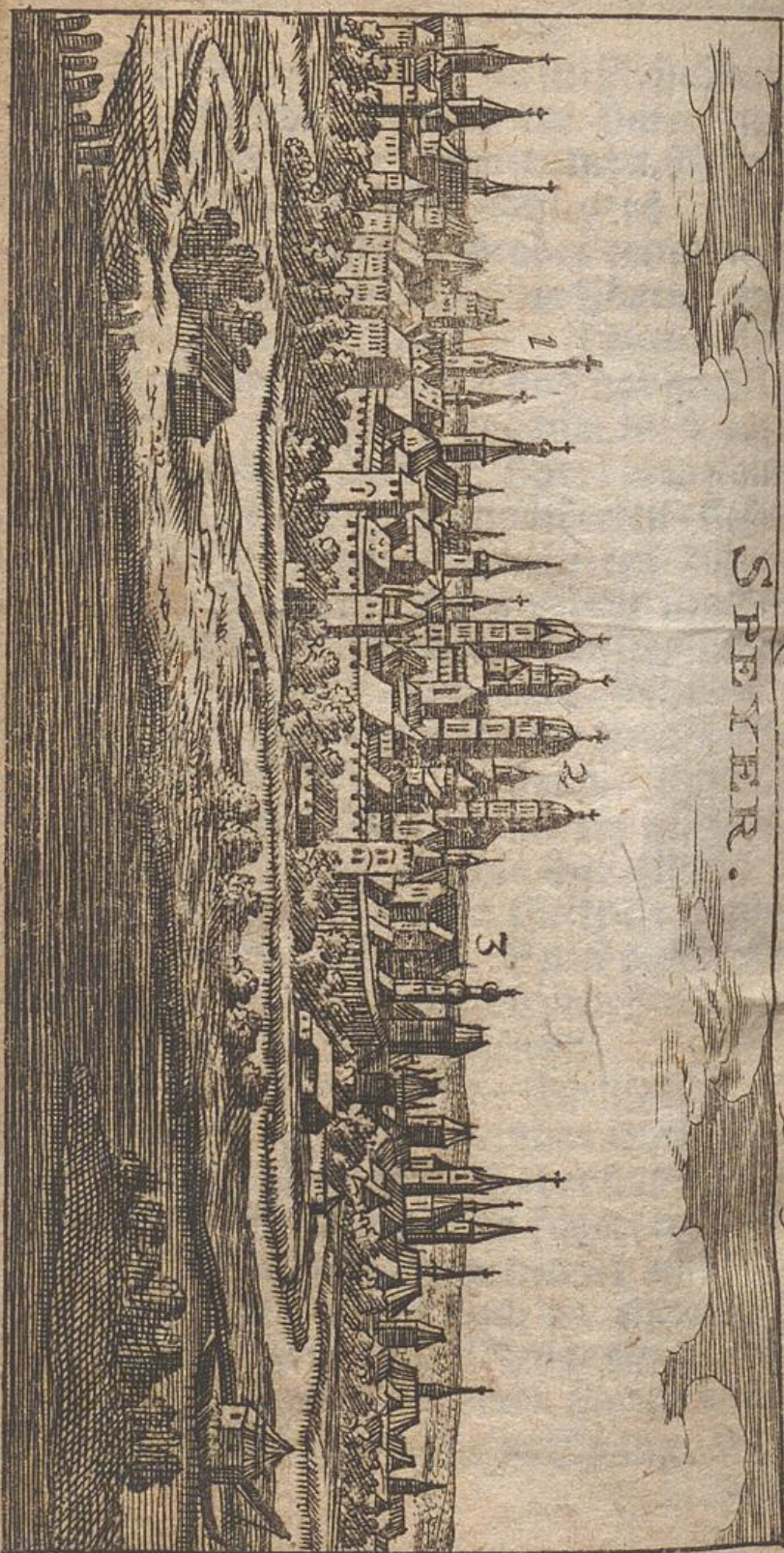
Spangenberg ist eine Fürstliche Niederhessische Stadt / zwischen Homburg und Eschwege. Das Schloß aber hat / auf einem ziemlich hohen Berge / sein Lager ; welcher daher der Spangenberg genennet wird / weil an demselben / wie auch an einem Hügel gegen über / eine grosse Menge kleiner runder Steinen gefunden werden / die alle von Natur ein Zeichen / wie eine Spange auf sich haben!

anden
worein
en von
er doch
et. Eigt
nd hat
ist sie
e lange
at An.
rtliche
samat
en und
Stein/
n und
llhier
Häur
er hal
See/
und
achte
tung
en.

eder.
und
nem
da
weil
ügel
nder
Ma
sieh
beg/

1. S. Germanus. 2. Die Domkirch. 3. Der Bischoffshofe.

SPEYER.



durch Ober- u. Nieder Teutschland. 695

haben/so verwunderlich zu sehen. Es hat in solchem Schloß / einen stattlichen / über 60. Klaffter tieff / durch den Felsen gebrochenen Brunnen/welcher/ durch Esel / in einem grossen Rade aufgezogen wird. Und ist/im übrigen/ gar vest / daß es sich / im nechsten Krieg/ erhalten können. Wiewol die Stadt Schaden gelitten hat.

Spanheim.

Spanheim oder Sponheim ist ein Kloster/ Schloß und Flecken auf dem Hundsrück/ und nahend dem Städtlein Sobernheim/ das von eine grosse Grafschaft/ so in die Vordere und Hintere getheilet wird/ den Namen hat; von dar und ihrem Reichs Anschlag anderswo gemeldet wird.

Sparenberg.

Sparenberg ist ein vortrefflich vestes Ebur-Brandenburgisches Schloß / auf einem hohen Berg in Westphalen bey Bielefeld gelegen.

Speckfeld.

Speckfeld ist ein Freyherrl. Limburgisches Berg- Schloß und Residenz am Staigerwald / darunter ein Fleck / bey deme nahend die Post von Würzburg auf Nürnberg fürüber gehen muß.

Speyer.

Speyer ist eine vornehme Alte / auch wegen des Bistums und des Kaiserl. Kammergerichts Sitz eine berühmte Reichsstadt. Das Kaiserl. Kammer-Gericht ist von Maximiliano Imp: A. 1495. angerichtet / und in unterschiedl.

terschiedlichen Orten von solcher Zeit an gehalten / dem R. A. zu Spener von A. 1326. Und haben wir ic. gemäß von Carolo V. mit Bewilligung der Reichs-Stände / An. 1527 beständig allhier zu halten / verordnet worden. Das Münster / oder die Bischofliche Haupt-Kirche / samt dem Bischofs-Hof / dem Weidenberg oder E. Quidons Stifte / dem Kloster zum H. Grab / dem Jesuiter Collegio und Rathhaus sind lebends-würdig. Die Stadt ligt gegen dem Rhein etwas erhöhet / sonst aber in einem ebenen Lande / hat einen gar fruchtbaren Getraid-Boden / und wäset auch daherum ein köstlicher roter Wein / welchen sie Gängsfüßer heißen / und überaus viel Handelsn / daß auch gar nahe ganz Teutschland davon gespeiet werden könnte. Die Stadt wurde An. 1632. von den Schweden / und darauf von den Spanniern / hernach wieder von den Schweden / An. 1635. von den Kaiserischen / hernach von den Weimarischen / und wiederum von den Kaiserischen / An. 1644. von den Franzosen erobert. An. 1688. im Sept. nahmen die Franzosen diesen Ort in Besetzung und legten ihn A. 1689. völlig in die Aschen.

Spilberg.

Spilberg ist ein Scherffenbergisches Schloß / eine gute halbe Meile oberhalb Matthausen / in Ober Oesterreich / und in einer Insel / so die Donau allda machet / gelegen / und dabey ein gefährlicher Ort / der Neue Bruch genannt / allda das Wasser / wegen der Felsen und Klippen / Wellen wirft. Die große

durch Ober- u. Nieder-Teutschland. 697

grosse und wolbeladne Schiffe kommen wol durch / aber mit den kleinern ist es ziemlich gefährlich / die deswegen etwas umfahren / und durch einen A. m der Donau / so der Ober- beßgang genennet wird / gelangen.

Spital.

Spital ist ein schönes reiches weltlich Canonich- Stifft in Ober- Oesterreich / nahe bey der Steyrischen Grenzen / und nicht gar weit von dem Steyrischen Kloster Admont.

Ein ander Spital ist ein schöner Marktfleck in Kärndren an der Draa welcher Fluß zwischen demselben / und dem gegen über gelegnen Schloß Ortenburg lauffet; welches Schloß / samt Spital / und andern Gütern / eine ziemliche Zeit denen Grafen von Ortenburg geböret hat.

Spitz.

Spitz ist ein grosser Marktfleck und Schloß an der Donau / in Unter- Oesterreich / und 3. Meilen oberhalb Krems. Hat An. 1657. einem Herrn Geyr / dessen Gemalin eine von Ruffstein / geböret.

Spremberg.

Spremberg ist ein Städtlein in Nieder- Saxonien / an der Spree / zwischen Cothue / und Hoerswerda / den Herrn von Ritlig zu ständig.

Sprottau.

Sprottau ist eine Stadt im Glogauischen Fürstenthum / 5. kleine Meilen von der Stadt Gross- Glogau gelegen / so ein wenig kleiner als Freystatt. Das Schloß ligt gegen

Ög

Mor

Morgen an einen mit Wasser und brüchig umgebenen Ort / und ist derohalben ziemlich vest. So ist die Luft allhier nicht ungesund / wiewol die Sprotte / ein schwarzes schleimiges Wasser / dieselbe verunreiniget / so halten auch etliche Berge einen guten Theil der Mitternächtlichen Luft auf. An. 1640 kam dieser Ort in Schwedische / hernach in Kaiserische / und A. 1642. abermals in Schwedische / hernach im Augustmonat desselben Jahrs wieder in Kaiserische Hände.

Stablo.

Stablo / Stabel / oder Stablon ist ein vorzüglich und mächtiges Kloster / 2. Meilen von Spaa / nahend den Lurenburgischen Grenzen / in einem tieffen Thal / und am Wasserlein Ambleva.

Stade.

Stade ist eine vornehm und veste Stadt an dem Fluß Schwinga oder Zwinga / nicht weit von der Elbe / unterhalb Hamburg / im Herzogthum Bremen / so vor die älteste Stadt in ganz Sachsen gehalten wird. Hat vier Pfarr- und etliche andere kleinere Kirchen : Auf dem Markt / so ein grosser Platz / ist ein feines Rathhaus. Der Boden herum ist lustig und fruchtbar. Hat eine bequeme und zum Rauffhandel gar gelegne Schiffstellung / und dabey diese herrliche Freyheit / daß kein Schiff / woher es auch vom Meer kommt / und auf der Elbe nach Hamburg wolle / an Anker werffen / ben dem Ausgang der Schwinge in die Elbe unterhalb der Stadt / so eine Schank dafelbst

baselbst hat / und ohne Entrichtung des gewis-
sen Zolls nicht vorbey geben darf. Die
Stadt wurde An. 1619. von den Dähnen /
An. 1628. von den Kaiserischen / An. 1632.
von den Schwedischen zc. erobert.

Stadel.

Stadel ist ein großer Fleck in Ober-De-
sterreich / darinn aber lauter Schiffleute
wohnen sollen / die mit der Salzfuhr zu thun
haben.

Stadelkirchen.

Stadelkirchen ist ein Schloß in der Gegend
der Stadt Steyer in Ober-Desterreich.

Staden.

Staden ist ein Ganerben-Haus und Städt-
lein in der Wetterau / eine Meil Weegs
von Friedberg / durch welches das Wasser
Nidda mittendurchrinnet. Hat einen guten
Weinwachs und 2. herrliche Sauerbrunnens
drinnen und heraußen.

Staffelstein.

Staffelstein und Steinach sind 2. Bi-
schöflich: Bambergische Städtlein und
Plempster: Wie auch das Städtlein und
Schloß Teischnitz.

Stams.

Stams ist ein reiches Mönchs-Kloster Ci-
sterziens-Ordens in Tyrol / am Inn / drey
Meilen von Innsbruck / so wegen der Fürstli-
chen Begräbnissen berühmt ist / und da man
auch viel Reliquien weiset.

Stargard.

Stargard ist eine Pommerische Stadt an

der Ina / so durch die Stadt fleust / auf welcher die Eiamohner ihre Waaren / wiewol mit grosser Mühe/bis in das Frischehaf und von daraus in die See bringen können; hat einen fetten Boden / da das beste Getreid darinnen wächst. An. 1540. haben etliche Kinder aus Unvorsichtigkeit in einem Hause ein Feuer verursacht/welches über 100. Wohnstädte abgebrandt. An. 1584. hat auf Pfingsten das Wetter allhier eingeschlagen / wodurch abermals auf die 500. Häuser eingeschert worden. A. 1625. hat die Pest zu Stargard so grausam gewüthet/das bey 6000. Personen daran gestorben. An. 1627. wurden 8. Cornet Kåiserischen Kriegs-Volks in diese Stadt einquartieret / die der Stadt alles Leyd anthaten. An. 1630. wurde die Stadt von den Schweden / An. 1636. von den Kåiserischen / und 1637. wieder von den Schweden erobert.

Ein anders Stargard ligt in Meckelnburg / wird / zum Unterschied vorbemelter Stadt Neu-Stargard in Pommern / Alt-Stargard genennet/ist ein Kåniglich Schloß in Meckelburg/darvon die Grafschafft Stargard daselbst genannt / von den Wendischen Fürsten der Obetriter gebauet / nachmals von Marggrafen Johanne dem I. Churfürsten zu Brandenburg / und Ottone dem III. dem Gütigen / Gebrüdern / aufs neue angefangen/und der Marggrafen gewesen/bis A. 1290. Marggraf Albrecht der IV. zu Brandenburg/Fürst zu Anhalt/ein Sohn Ottonis des

des III. sie seiner Tochter Beatrixi zur Murgift geben/ welche Heinrichen dem Löwen/ einem Wendischen in Mecheiburg verheurathet.

Starkenbourg.

Starkenbourg ist ein vestes Schloß an der Bergstrasse/ bey dem Chur Mainzischen Städtlein Heppenheim. Die Franzosen sind A. 1688. und 89. davor gekommen/ haben aber nichts ausgerichten können.

Starnberg.

Starnberg ist ein Schloß und Herrschafft im Land ob der Ens/ an der Bayerischen Grenze gelegen/ davon die Herren Grafen von Starnberg (die von den alten Marggrafen und Herzogen in Steyer herkommen) den Namen haben. Wiemol der Zeit solches Schloß dem Bistum Passau gehörig seyn solle.

Stassfurt.

Stassfurt ist eine Stadt im Erzstift Magdeburg/ an dem Fluß Bode oder Buda/ und 3. Meilen von Salza/ so wegen des stattlichen Salzwerkes berühmte ist.

Stattbergen.

Stattbergen ligt im Sauerland/ so ein Theil von Westphalen/ ward vorzeiten Cresberg genannt; heutiges Tages heißen Theils dieses bey der Dymel gar hoch gelegnes/ und Chur- Cölln gehöriges Städtlein auch Marsberg: Wiemol Städtlein und Schloß im dreißig-jährigen Krieg nach der Eroberung von den Schwedischen ausgeplündert/ die Mauren niedergerissen/ und endlich ganz abgebrandt worden seyn sollen.

Mag aber / weil dieser Ort ein gutes Lager zwischen den Paderborn und Waldeckischen Grenzen hat / bey den Friedenszeiten wiet er aufgekomen seyn.

Statthagen.

Statthagen ist eine Stadt / Schloß und Amt / in der Grafschafft Schauenburg / zwischen Sachsenhagen und Bückenburg / vorzeiten Greven Alveshagen genannt / so mit einem Wall umgeben / und 3. Meilen von Hanover gelegen ist. Fürst Ernst zu Schauenburg hat allhie / ehe er die Fürstliche Würde erlanget / ein Gymnasium angerichtet / welches An. 1612. sonderlich im Aufnehmen gewesen. Als aber derselbe hernach zu Kinteln an der Weser eine hohe Schule eingeführet / so ist besagte Schule allhier wieder in Abnehmen gekommen / und ist solche in dem Franciscaner Kloster allda angestellet worden. An. 1632. eroberte diese Stadt Landgraf Wilhelm aus Hessen mit Accord.

Staveren.

Staveren ist eine Friesische Stadt am Einlauff des Arms der Sundersee / ware vorzeiten sehr mächtig / hat aber von der Überschwemmung sehr grossen Schaden erlitten. ligt heutiges Tages nur an beyden Seiten des Wasserleins daselbst in die Länge in zweyen Reihen gegen einander stehender Häuser / mit etlichen wenigen Neben Gäßlein; ist doch mit Gräben und Wall bevestigt / und gehöret noch unter die Hansee Städte. Der Haven daselbst ist sehr verschleimt / daran der grosse
Über

Uermuth und Pracht der Einwohner alhier
soll Ursach gewesen seyn.

Stauffen.

Stauffen ist ein Städtlein und Schloß im
Briggow / zwischen Neuenburg und Pren-
sach / nahend Sulkberg / Heiterßen und dem
Dorff Niedertal gelegen; hat vor Jahren
seine eigne Grafen gehabt. An. 1675. ist die-
ses Städtlein von den Franzosen überwälti-
get / und der darinn liggende Fändrich mit 25.
Mann vom Streynischen Regiment / nebenst
etwas Landvolks gefangen genommen / sol-
cher Ort aber geplündert worden.

Stauffenburg.

Stauffenburg ist ein kleines Städtlein
und Schloß auf einem hohen Berg an der
Löhn in Ober-Hessen / eine Meil Weegs vom
Giessen gelegen. Ist von den Ziegenbainischen
Grafen an Hessen gekommen / da in An. 1293.
Graf Gottfried vom Landgrafen in Hessen
belagert ware. Nicht ferne von dem Schloß
ist die Rübmark / ein grosser Wald / in welchem
vor alten Zeiten ein grosser Viehmarkt gehal-
ten / aber vielfaltiger Büberen und Raubens
halber nunmehr abgeschaffet worden.

Ein anders Stauffenburg ist ein Fürst-
lich Braunschweig Wolfenbüttelisches Berg-
schloß / und Amtshaus / so auf einem hohen
Steinfelsen erbauet / und deswegen eine Be-
festung ist; von der man ein anmutbiges wei-
tes Aussehen nach Osterode / Herberg / Ples-
se / auß ganze Eichsfeld / auch einen weiten
Strich ins Stift Hildesheim und ins Für-
stent-

sternum Braunschweig haben kan. Und ist dieses eben der Ort/ da Kaiser Heinrich der I. sich so gerne aufhalten/und seines Vogels beedes abgewartet hat.

Stätz.

STätz ist ein wol-verwahrtes Schloß in Unter-Oesterreich. An. 1655. ward dem Herrn Sinfried Leonhard Breinern der Titul Frey-und Edler Herz zu Stätz gegeben.

Stechen.

STechen ist ein gutes Marktflecklein in Deutsch oder Flämisch Flandern/ 1. halbe Meile davon ligt das vornehme und gar reiche Kloster Boud-loa.

Steckborn.

STECKborn ist ein Städtlein eine Meil Bergs von Stein / am Untern oder Zeller See / und zwey starke Meilen von Costanz gelegen.

Steenbergen.

STEENbergen ist eine der vereinigten Staaten gehörige Festung in Brabant/ unter dem Bredaischen von Bergen Op Zoom und Tolen zwey Stunden gelegen/ ist im vorli- gen Krieg überaus befestiget worden / son- derlich An. 1627. hat anho sechs Bollwerk und einen doppelten Graben/ in welchem auch an unterschiedlichen Orten 2. Ravelin / fer- ner unweit Saas ein gutes Hornwerk / und an einem andern Ort ein starkes Cronenwerk. Aussenher ist in Grav Heinrichs Bobber die gerade Linie mit drey blatten Bollwerken wol versehen / und ligt an dem neuen Hafen eine

durch Ober- u. Nieder-Teutschland. 705
eine starke Schanz / Graf Heinrichsfort ge-
nannt / mit 5. guten Bollwerken / samt einem
Hornwerk.

Steenhusen.

Steenhusen ist ein sehr vornehmer Dorff
in Kaisers-Fländern / und der Grafschaft
Alost oder Alost / so Fürsten-Titul hat.

Steenwyck.

Steenwyck ist ein Städtlein in Ober-Isse
an dem Wässerlein Aa / ben die 2. Stun-
den von Bloccsiel gelegen. Ist zwar gar klein /
doch nachdem es An. 1592. von Prinz Moris
von Uranien eingenommen worden / nun
mehr ziemlich befestiget / und sind 3. Kirchen
daselbst / deren eine zu S. Clement einen ho-
hen viereckichten Thurn hat.

Steffansfelden.

Steffansfelden ist ein Kloster des H.
Geists Ordens / im Untern-Elß / 2. Mei-
len von Straßburg / nahend Brumat / zwischen
beeden Wassern der Saubel und der Saar
gelegen / wird sonst Stechfeld geheissen.
Solches Kloster wurde von Landgraf Ste-
phan in Elß / Grafen von Eggenheim / zur
Auferziehung armer Waisen und Findel-
Kinder gestiftet.

Stegra.

Stegra von den Franzosen Eterra ge-
nannt / ist ein Marktfleck an der Eis in
Teutsch-Fländern / samt einer steinernen
Brucken / und starken ansehnlichen Schloß /
so Anno 1631. dem Geschlecht Stavel zuge-
höret hat.

895

Stein

Stein.

Stein ist eine Landsfürstliche Stadt an der Donau / gegen dem Städtlein Mautern über / und ein wenig oberhalb der Stadt Krems in Unter-Oesterreich / allwo es einen statlichen Zoll oder Maut hat.

Ein anders Stein ist ein Landsfürstliches Städtlein in Ober-Crain / an der Weistriz / und eine Viertelstund von dem Frauen-Kloster Mackendorf.

Noch ein anders Stein / oder zum Stein / ist ein Schloß in Ober-Crain / so vor wenig Jahren Lambergisch gewesen.

Noch ein anders Stein / ist ein Schloß und Dorff an der Traun / in Baiern.

Steina.

Steina ist ein im Fürstenthum Braunschweig-Lüneburg-Calenbergischen Theils gelegnes Kloster / auf dem Wege zwischen Northeim und Göttingen / an der Leina / und einer schönen Aue / von Acker und Wiesen / an sich anigo durch den Krieg fast öde und schlecht gebauet.

Steinach.

Steinach / ins gemein Steinen / ist ein Fürstliches Cammergut in Obersteyer.

Noch ein anders Steinach ist ein Marktfleck in Tyrol / vierthalb Meilweegs von Innspruck auf Bozen zu.

Steinaw.

Steinaw. Dieses Namens sind zwei Städte in Schlesien: die erste ligt in Nieder-Schlesien und im Fürstenthum Sigmund / an der
Kas.

Ratzbach/ und gar nahend der Oder. Ist des herlichen guten Biers halber berühmt. Diese Stadt wurde Anno 1345. von den Pohlen/ Anno 1632. von den Schwedisch- Sächsischen/ und Anno 1642. von den Schwedisch- Torstensohnischen erobert.

Das andere Steinaw ist ein Städtlein im Herzogthum Opeln/ so insgemein Steina genannt wird. und am Wasser Steina/ zwischen dem Städtlein Friedland und Zülch/ nahend der Stadt Reisse in Ober- Schlesien gelegen.

Steinbach.

Steinbach ist ein Dorff/ so deren von Fleckenstein gewesen/ von denen es Hanau und Birsch erkauffet; aber dasselbe/ mit der Herrschafft Birsch/ Lottringen eingenommen hat.

Steinberg.

Steinberg ist ein Do. ff und Schloß/ so nach Absterben Wilhelms von Wilsberg/ des letzten dieses Namens und Stammens/ als ein Lehen/ an das hohe Stift Strassburg gefallen.

Steinbrücke.

Steinbrücke ist ein vestes Schloß/ zwischen Braunschweig und Hildesheim/ an der Juse/ im größern Stifte Hildesheim/ so noch der Zeit/ Fürstlich Braunschweigisch/ und welches Schloß sich im 30. jährigen Krieg wol bekant gemacht hat.

Steinfeld.

Steinfeld ist ein Ort an der Draa/ und eine Meile von Greiffenberg in Kärnten.

Steinfurt.

Steinfurt/oder Steenfurt / item Burg-
Steinfurt/ist eine gute Stadt und Schu-
le/ in der Graffschafft Steinfurt an der Na/
das Haupt dieser Graffschafft Steinfurt/den
Herren Grafen von Bentheim gehörig.

Steingaden.

Steingaden ist ein Prämonstratenser
Mönchs-Abtey / in Ober-Bayern / na-
hend dem Lech/zwischen Raitenbuch und Jüf-
sen gelegen/und ums Jahr 1147. erbauet.

Steinheim.

Steinheim ist ein Chur-Mainzisches
Städtlein und Schloß am Mayn / zwis-
schen Frankfurt und Aschaffenburg. Es ha-
ben sich althier Anno 1631. im November
800. Kaiserlich- und Mainzische Soldaten
wider den König aus Schweden gewehret/
denen er doch endlich einen feyen Abzug
verstattet. Hergegen haben sich A. 1635. im
September die Schwedischen allda auf Gaab
und Ungnad ergeben müssen. Als An. 1688.
die Franzosen die Stadt Mainz in Besizung
nahmen / residirte der Churfürst den Winter
durch an diesem Ort.

Ein anders Steinheim ligt an der Stras-
sen / und ist ein Hanauisches Städtlein / na-
hend Schlüchter/dahin man kommet / wann
man von Frankfurt auf Leipzig reisset.

Noch ein anders Steinheim ligt im Bis-
tum Paderborn/und war am Flüslein Heck/
ist des berühmten Historici Reineri Reinec-
cii Vatterland.

Stein.

durch Ober- u. Nieder Teutschland. 709

Steinwick. Suche Steenwick.

Steißlingen.

STeißlingen an der Steig / oder Neu-
Steißlingen genannt / ist ein Schloß und
Dorff auf der Alb / zwischen Jutlingen und
Urspring / oberhalb Schelllingen / ist Fürst-
lich Württembergisch.

Stenay.

STenay / sonst Estain genannt / ist ein bes-
stes Lothringisches Städtlein / so man/
wann man von Metz auf Sedan reiset / et-
was auf der Seiten liegen läset.

Stendal.

STendal ist eine Churfürstliche Branden-
burgische Stadt in der alten Markt / an
der Ucht / welche Kaiser Heinrich der I. zu
erbauen angefangen / und Anno 926. einen
Reichstag allda gehalten hat. Ist von ziem-
licher Grösse / auch alhier die Rent- Kam-
mer der alten Markt / samt dem Land- oder
Hofgericht / welches alle viertel Jahr gehalten
wird / und in solchen der Churfürstliche
Land- Hauptmann præsidiert. Sie ist auch
in dem Hanseestädtischen Bund. An. 1626.
haben die Kö. iglich- Dänemärkischen eine
Besatzung in Stendal geleet. Aber A. 1631.
hat der König aus Schweden die Stadt ein-
genommen.

Stendelichen.

STendelichen ist ein Ort in der Mittel-
Mark / ein wenig unter Bierraden / und
2. Meilen von Garz.

Gg 7

Stern

Sternberg.

Sternberg ist eine Stadt / und das Haupt
des Sternbergischen Landes oder Herr-
schaft / so über der Ober auf Pohlen und
Schlesien zu lieget / und an das Herzog-
thum Crossen stößet. Es ist darinn die Com-
pteren Lagow. Anno 1656. im November
sind in 3000. Pohlen / unter dem Opalinsky
in dem Sternbergischen eingefallen / haben
die besagte Compteren Lagow / den Grafen
von Waldeck zuständig / besucht ; doch nichts
feindliches verübet. Nienhof aber / so ein
Churfürstliches Amt / haben sie ausgeplün-
dert / das Dorff Wichow an vier Orten in
Brand gesteckt / und hinter Dramburg viel
Dörffer angezündet : Falkenburg ist auf
2000. und Dramburg auf 500. Pommerische
Gülden gebrandschäget worden.

Ein anders Sternberg ist eine Stadt im
Herzogthum Mecklenburg / zwischen Wis-
mar und Güstrow / aber etwas auf der Sei-
ten gelegen / allwo das Fürstliche Landhof-
Gericht gehalten wird / wegen beeder Für-
stenthümer Schwerin und Güstrow / wie-
wol sonst die Stadt auf Schwerin gehö-
ren solle. Es ist aber dieselbe vor Jahren
mit Kirchen / Schulen / Rath und Gericht-
Haus / durch Verwahrlosung / bis auf ein
einzige alte Scheure abgebronnen. Die Hof-
Gerichts-Acta sollen gleichwol in einem Kel-
ler / meistens theils unverlehet erhalten wor-
den seyn.

Ster

Haupt
Herr
n und
Herzog
Com
mber/
insten/
Haben
Hafen
nichts
so ein
plün-
en in
g viel
t auf
ische

ot im
W. f.
Setz
hof.
Für
wie
ehd.
ren
cht.
ein
hof.
Rel-
vor

es

STETTIN.



Sterzingen.

Sterzingen ist eine kleine / aber fein ge-
bauete Stadt in Tyrol / dabey sich bald
das hohe Gebürg / der Prenner genannt /
ansähet.

Steterburg.

Steterburg ware ehedessen ein gewalti-
ges Schloß / davor Utila / der Hunnen
König / mit Schaden abziehen müssen. Her-
nach ist mit der Zeit ein Jungfrauen-Kloster
daraus gemacht / solches Anno 1542. von
der Stadt Braunschweig zerstört / folgendes
von derselben zur Straffe wieder gebauet /
aber Anno 1627. von des Graf Philipps von
Solms gewesten Königlichen Dänischen
Gebietigers in Wolffenbüttel / zur Zeit / als
ihn der Graf von Pappenheim belagerte /
Soldaten ausgeplündert / und darauf / mit
vielen Dörffern umher / in Brand gesteckt /
und ganz und gar in die Asche gelegt und
verödet worden.

Stetin.

Stetin ist eine Kauff- und Hansee Stadt
in Pommern an der Oder / nicht weit
vom Pommerischen Haff / ligt an einem et-
was erhabnen Hügel / in einer sehr lustigen
schönen Gegend. Obgedachter Fluß die Oder
laufft an der Seiten der Stadt in 4. Ströme /
worüber 6. Brücken müssen gehalten wer-
den / unter welchen die lange Brücke 210.
Mürnbergische Ellen / die Parnitzische 129.
die kleine Regelis 55. die Zollbrücke 313. die
Plöner Brücke 31. die Baumbrücke 210. und
jede

jede Brücke in der Breite 24. Schub hält. Ist eine schöne und wolgebaute / auch stail befestigte Stadt / hat prächtige Kirchen / und unter solchen den Thum zu S. Marien / und die Kirche zu S. Jacob. Für arme Leut und Findel: Kinder hat die Stadt auch etliche Geistliche Stifter / darinn solche Leute mit notdürftigem Unterhalt versorget werden. Das Schloß allda ist ein schönes Gebäu. Die Stadt wurde An. 1630. von den Schweden überkommen. An. 1677. wurde sie von Chur. Brandenburg / nach langem und sehr hefftigem Widerstand / erobert.

Ein anders Stetin / zugenannt Neu Stetin / ist ein Städtlein auch in Pommern / an den Polnischen Grenzen / bey dem See Willem / und zwischen andern Seen / gelegen / davon nicht weit aus dem See Paguset / der Fluß Parsante entspringet. Hat ein ziemlich vestes Schloß.

Stetten.

Stetten / zugenannt Niederstetten / ist ein Städtlein und Schloß / 2. Meilen von Rothenburg.

Steuerwald.

Steuerwald ist ein Schloß / im kleinern Stift Hildesheim / und noch selbigem Bistum gehörig. Liegt nahend der Stadt Hildesheim / am Wasser Innerste.

Steyer.

Steyer ist eine schöne wolgebaute und Landtsfürstliche Stadt in Ober. Österreich / an der Steyer und Ens / so da zusammen
fome

kommen / samt 2. Bo: Städten / Steyerdorff
und Endorff / allda man viel Messer / und
dergleichen Sachen von Eisen und Stahl ma-
chet / auch die Jesuiten anho ein Collegium
daselbst haben. Hat eine Burg oder Schloß/
welches samt der Pfarrkirch zu St. Egidii
und andere Kirchen neben dem Stadthaus/
und das Kloster Gärsten zu sehen.

Steyerberg.

Steyerberg ist ein Gräfflich: ist Fürstlich:
Braunschweigisch Amtshaus / samt ei-
nem Flecken dabey in der obern Graffschafft
Hoya. An beyden Seiten / und um das Haus
oder Schloß fließet das Wasser Aue.

Steyereck.

Steyereck ist ein gar kleines Städtlein
bey der Donau / und unterhalb Linz / in
Ober: Oesterreich gelegen / so samt dem herr-
lichen Schloß berühmt ist.

Stiege.

Stiege / oder vielmehr Steige / ist ein
Gräfflich: Blankenburgisches Schloß / 2.
Meilen von Blankenburg / und wann man
von dannen nach Stolberg reist / auf halbem
Weege. Es haben etliche von denen nun-
mehr ganz abgestorbenen Herren Grafen zu
Blankenburg und Reinstein allhier zu Stiege
Hof gehalten.

Stickhausen.

Stickhausen ist ein Dorff und Schloß /
in der Graffschafft Emden oder Ost: Frieß-
land / an der Leda / und nahend den Olden-
burgischen Grenzen.

Stoßach.

Stockach.

Stockach ist eine Stadt in der Landgrafschaft Neuenburg in Schwaben.

Stoßerau

Stoßerau ist ein Marktfleck in Unter-Oesterreich/an der Donau/und 4. Meilen ob Wien / gegen dem Marktflecken Höflein über / gelegen.

Stockholm.

Stockholm ist des ganzen Königreichs Schweden Haupt / und Königliche Residenz / hat ein grosses / schönes / heilich und prächtiges Schloß. Die Kirche und Thürne sind mit rotem Kupffer gedeckt / und auf dem höchsten Thurn stehen 3. schöne / grosse / verguldete Cronen übereinander / welche das Schwedische Wappen bedeuten / und einen schönen Klang von sich geben. Die Stadt hat schöne Häuser und Gassen / und hohe Kirchen von Stein gebauen. In den Vorstädten aber sind die Häuser meistens von Holz / und selten eines zweyer Gemach hoch. Bey dem Schloß gegen über auf dem Land ist ein schöner Lust- und Thiergarten zu sehen. In der Stadt sind keine Wirthshäuser / sondern man lehret bey einem Bürger ein / und wird man um ein Gerings wol tractiret.

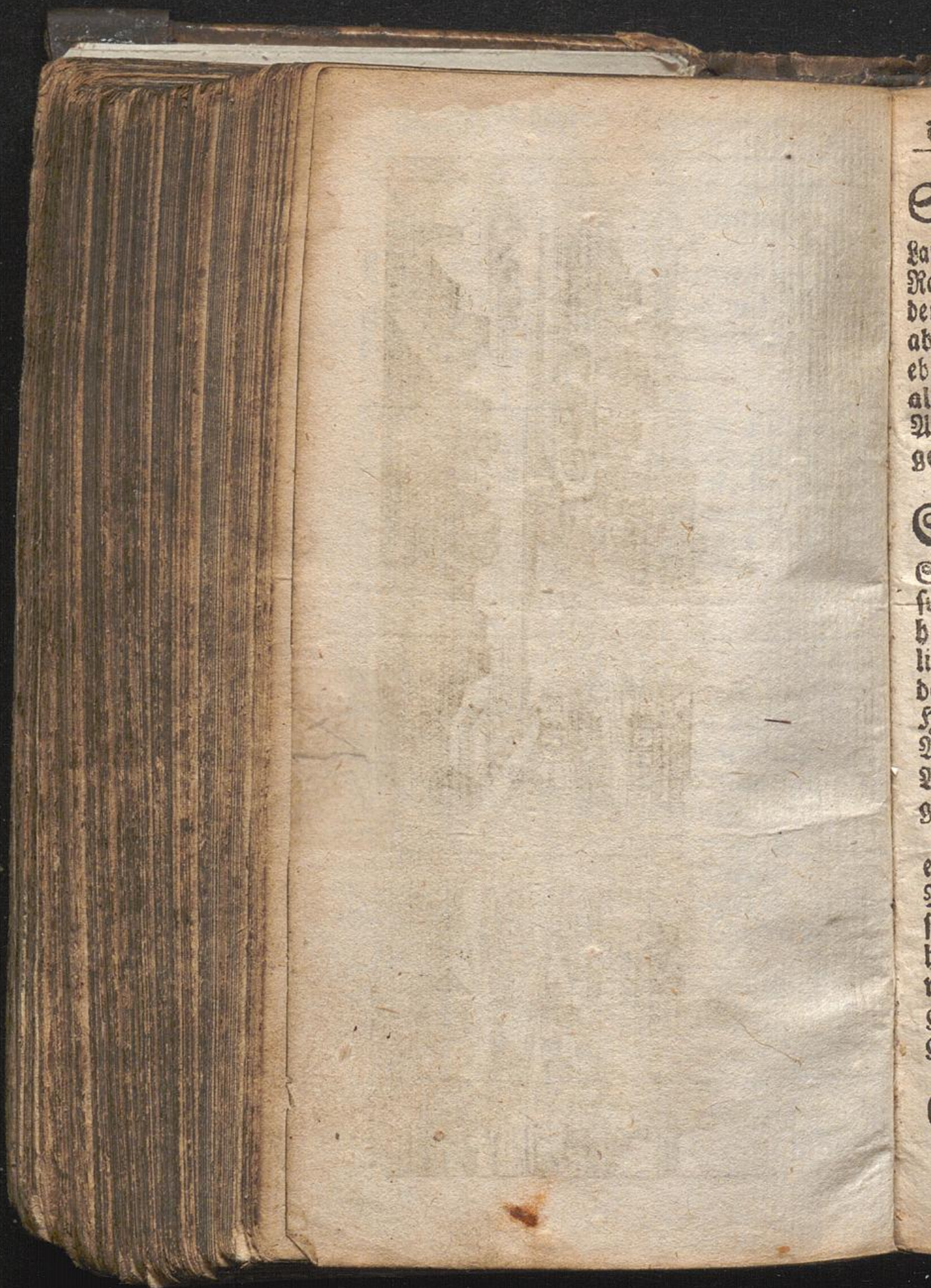
Stolberg.

Stolberg ligt an dem Harz / und ist zu bauen angefangen worden An. 530. hat den Namen von den Stabl-aruben oder Stabl-Bergwerk / und ist denen Herren Grafen von Stolberg / so allhie Hof halten / gehörig.

Stol-

STOCKHOLM.





Stolhofen.

Stolhofen ist ein kleiner / aber fester
Marggräflisch-Badischer Ort / auf der
Landstrassen / 4. Meil von Strassburg / auf
Rastatt zu / gelegen / ein vornehmer Paß /
der von den Schwedischen zweymal erobert /
aber wieder verloren worden. Liegt gar
eben / und ausserhalb ein ziemliches Flecken
als eine Vorstadt / oder besonders Städtlein.
Anno 1688. haben die Franzosen allda übel
gehauset.

Stolpe.

Stolpe ist eine Hinter-Pommerische auf
Pommerellen zu / gelegene vornehme
Stadt / am Fluß Stolpa / so die Cassi-
uben und Wenden Schluppe nennen. Sie
hat Macht Münze zu schlagen. Das Fürst-
liche Schloß ist mit 4. Gewölbern übereinan-
der / und einer Kirchen versehen. Der letzte
Herzog in Pommern hat solches / neben dem
Ampt / seiner Frauen Schwester / Frauen
Anna / Herzogin zu Croja und Alschot / ein-
geraumet.

Ein anders Stolpe / oder Stolpen / ist
ein Städtlein und Schloß / zum Bistum
Meissen / so des Herrn Churfürsten zu Sach-
sen / daselbst die Bischöffe vielmal gewohnt
haben. Ist im nechsten Krieg abgebrandt
worden ; und vielleicht auch Bischofswerda /
gegen der Lausitz / so in das Ampt Stolpen
gehörig.

Stoltenau.

Stoltenau ist ein Flecken / und weiland
festes

festes Schloß / in der obern Graffschafft
Hone / an der Weser / dem Fürstlichen Hau-
se Braunschweig gehörig / so ins gemein
Stolzenau genennet wird / nnd darzu ein
Amt gehörig ist. Weil im Teutschen Krieg
das besagte Schloß etlichmal erobert / und
von unterschiedlichen Partbeyen besetzt
worden / so hat man endlich Anno 1635. die
Befestigung niedrigerissen / und die darauf vor-
handene Stücke und anders nacher Minden
geführt.

Stolzenfels.

Stolzenfels ist eine Trierische Stadt und
Schloß / so der LXXXVIII. Bischof
zu Trier / Arnoldus / zu befestigen befoh-
len hat.

Stotzingen.

Stotzingen ist ein Städtlein und Schloß/
zwischen Gundelfingen und Langenau/
von jedem Ort eine Meile / und 3. Meil un-
terhalb Ulm / so unterschiedlicher Herrschafft.

Strackonitz.

Strackonitz liget im Böhmen / nahend
Pisek / an der Dittawa / so Perlen führt/
hat ein Commenda oder Priorat / Maltheser
Ordens / so ein frey Adeliges weltliches Gut/
zu besserer Unterhaltung viel vom Ritter-
und Adels Stand gewidmet und gestiftet.
Anno 1504. ist allda von den Juden ein
Christenkind umgebracht worden / so dessel-
ben Mutter selbst einer Jüdin verkauft
hat / dabero sie auch mit derselben und zweyen
Juden verbrant worden.

Stral:

hafft
Hau-
mein
ein
rieg
und
zhet
die
vor-
iden

und
hof
oh

of/
au/
un,
fft.

end
rt/
ser
ut/
er-
et.
ein
fel-
fft
en

al

1. S. Nicolai hauptkirch. 2. S. Marienkirch. 3. S. Jacobskirch.
STRALSUNDT.



Stralsund.

Stralsund ist die Hauptstadt in Pom-
mern / und ist ebendessen vor unüberwind-
lich gehalten worden. Die Häuser sind all-
da einander gleich / die Gassen lang und
Schnur-gleich / so ordentlich / als in einer
Stadt an der See mag gefunden werden.
Hat sieben Thore / darunter 6. nach dem
Wasser / und 4. zu Lande geben. Hat nebenst
etlichen Capellen drey schöne Pfarr-irchen /
gewaltig hohe Gebäue mit schönen Spitzen /
und mit Kupffer bedeckt / darunter vor die-
sem die größte zu S. Marien ware / an wel-
cher der Thurn / nachdem 56. Jahr zuvor
das Fundament gegraben / Anno 1479. hö-
her gebauet worden / und die Spitze mit ei-
ner güldnen Krone ist umgeben gewesen ;
hielt in der Länge 185. Ellen / und in der Brei-
te 90. Ellen / die Höhe unter dem Gewölbe
ware 60. Ellen / und die ganze Höhe der Kir-
chen mit denen Mauern und Spitzen 300.
Ellen. Die Stadt hat auch ein feines Rahts-
Haus / und 3. aus Klöstern erbaute Hospi-
täl / und ligt am Uffer des Meeres gegen der
F. sel Rügen am Lande zu Barth. Das Meer
zwischen der Insel und Stadt ist bey einer
Teutschen Viertel-Meile breit. Darauf gehen
von den 6. Thoren 6. Brücken / daran grosse
und kleine Schiffe von 150. und von 200. La-
sten mehr und weniger anlegen / und Rauff-
manns Güter aus und einsetzen können. Die
andere Seite nach dem Lande ist um und um
mit tieffen Gräben und grossen Weibern
oder

1. S. Nicolaihauptkirch. 2. S. Marienkirch. 3. S. Jacobskirch.

oder Leichen beschloffen / die zum mehrern Theil über 2. Pfeilschuß Weegs breit / dar durch auch von denen Thoren auf die Landstrasse Thämme geschüttet sind. An. 1628. belagerte diese Stadt der Herzog von Friedland mit 100000. Mann / und trogte dabey / mit diesen Worten: Wann Stralsund schon mit Ketten an dem Himmel geschlossen wäre / so wolle er sich dennoch derselben bemächtigen. Anno 1617. ist sie von Ebur-Brandenburg durch Einwerffung grosser Bomben bezwungen worden. Anno 1647. den 20. Augusti / ist der kostbare und schöne S. Marienthurn / wie auch das ganze Gebäu / vom Wetter biß auf das Mauerwerk ganz ausgebrant / und mehr nicht als vier Frauenstühle übrig geblieben.

Strammel.

Strammel ist ein Städtlein und Schloß in Pommern / an dem Fluß Rega / nach Labes / und nicht gar weit von Regenwalde.

Straß.

Straß ist ein schönes Schloß und Marktflecken in Untersteyer / oberhalb Muerck.

Straßburg.

Straßburg ist eine uralte und Weltberühmte Stadt im Untern Elßaß am Rhein-Bruch / und Illstrom / 8. von Colmar / 5. von Schlettstatt / 4. von Hagenau und Zabern / gegen Frankreich zu / fast an den Grenzen Deutschlands gelegen / in der Ebne auf einem ganz fruchtbaren Boden / an Wein und Getreid

Pfenningthurn. 5. Rheinbrück.

ern
dar
ind
be
and
mit
mit
/ so
gen.
ung
un
sti/
en/
biß
nd
ge

log
na
en

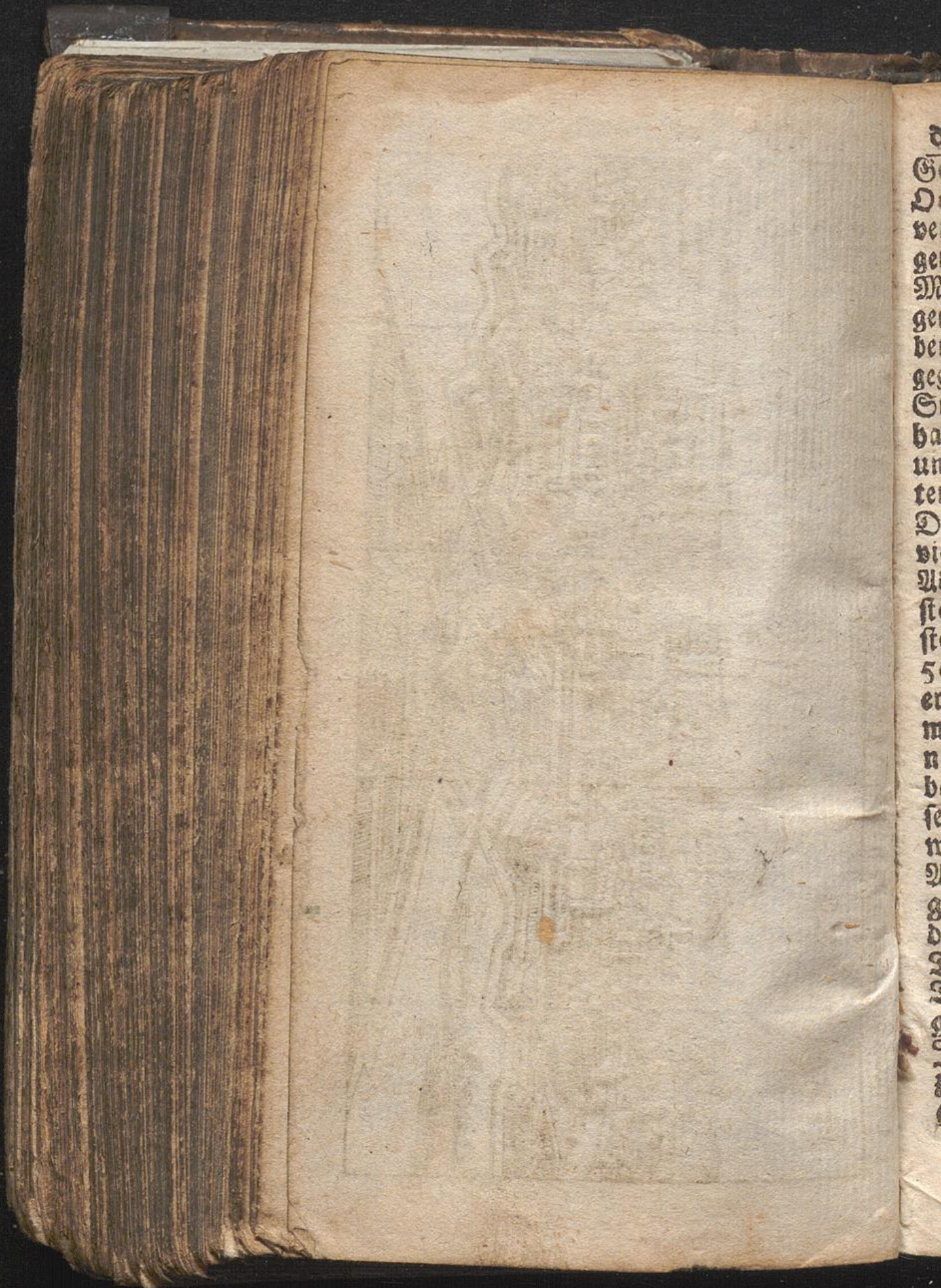
ct
ct.

be
in
5.
Ba
en
auf
nd
eid

1. Citadelle. 2. Ill fl. 3. Münster. 4. Pfenningthurn. 5. Rheinbruck.

STRASBURG.





Ge
De
ve
ge
M
ge
be
ge
G
ba
un
te
D
vi
W
st
st
5
er
m
n
b
te
n
2
8
v
n
a
a

Getreid über die massen reich / als deme kein
 Ort in Teutschland an Fruchtbarkeit solle zu
 vergleichen seyn. Hat 9. Thor / nemlich ge-
 gen Morgen das Juden- und Fischer- gegen
 Mittag das Neu-Meßger- und Spittal- ge-
 gen Abend S. Elisabethä (insgemein Eis-
 better Thor genannt) und weiß Thurn- und
 gegen Mitternacht das Cronburger- und
 Stein-Strasser- Thor. Die innere Stadt
 hat 145. Gassen oder Strassen / S. Aureliä
 und Steinstrasser- Vorstadt 39 / die Krau-
 tenau 11 / thun zusammen 195. Strassen.
 Der ganze Bezirk hält 3803. Klaffter. Hat
 viel grosse Plätze / viel Fürstliche / Gräflich-
 Adlich- und andere Höfe / auch sonste grosse
 statt- und ansehnliche Häuser. Das Mün-
 ster / oder die Haupt Kirche allhier ist Anno
 504. von Clodovao mehrentheils von Holz
 erstlich erbauet worden / dessen Fundament
 man Anno 1015. hinweg zu raumen / und
 nach einem tieffen guten Fundament zu gra-
 ben / und sol hes mit Erlen Pfählen ins Was-
 ser zu schlagen und zu legen angefangen / mit
 welcher Arbeit man in 13. Jahren / nemlich
 Anno 1028. unter das Dach kommen : fol-
 gends aber gieng es lang damit her / also
 daß diese Kirche erst Anno 1275. ausser des
 Thurns gar ausgebauet worden. An dem
 Thurn hat man allein in die 163. Jahr / am
 ganzen Münster aber / wie es ist stehet / 424.
 Jahr gebauet. Ferners ist allda das i. Efft
 zu S. Thoma / item die Stifter zu S. Peter
 alt und neu-ic. Es sind endlich allda zu sehen
 der

der Pfenningthurn / de. Sa. l. der Malteser
Ritter / die Pfalz / der neue Bau / die Münz
und nunmehr auch die neue Citadelle / wel-
che jüngst die Franzosen / als sie die Stadt
erobert / aufgebauet haben. Zwo Messen
werden jährlich auf beede Johannis im
Sommer und Winter gehalten / allwo man
allerley vornehme und kostbare Sachen zu
fauffen findet. Anno 1538. ward erstlich
allhier ein Gymnasium aufgerichtet / dar-
aus Anno 66. eine Academia / und endlich
Anno 1621. eine Universität worden. Von
Eoberung dieser Stadt durch die Franzosen
kan unser Tractat vom Rheinstrom aufge-
schlagen und gelesen werden.

Ein anders Straßburg ist eine Stadt
und Schloß / an der Dribenz im Culmischen
Lande / so An. 1298. auf S. Michaels Tage
von den Littauern ausgeplündert worden.
Anno 1628. den 5. Octob. haben die Schweden
diesen Ort bekommen. Anno 1629. ha-
ben die Pohlen Stadt und Schloß belagert /
so der Schwedische General Wrangel ent-
setzt.

Noch ein anders Straßburg ist eine
Stadt in Kärndten / allwo der Bischof von
Gurl im Schloß seinen Sitz hat.

Aber ein anders Straßburg wird vor ein
Ebur-Brandenburgisches Städtlein in der
Uckermark / nabend den Pommerischen Gren-
zen / und nicht sonders weit von Passerwall
gesetzt.

Straßburg

Straubingen.

Straubingen ist eine schöne wolerbauete Stadt in Nieder-Bayern / bey der Donau / und 6. Meilen unterhalb Regensburg / allwo eine Churfürstl. Regierung und Rent-Ampt ist; dahin viel Ort gehören. Ist einer ziemlichen Grösse / und hat eine schöne Stiffts-kirche / zu S. Jacobo und Tiburtio; auch ein Carmeliten-Kloster. An. 1288. hat eine entstandne Feuers-Brunst der Stadt Straubing Schaden gethan. Anno 1392. ist sie vom Feuer über die Helffte abgebrandt. An. 1633. im November / hat Herzog Bernhard von Sachsen Weimar Straubingen mit Accord eingenommen / welches das folgende Jahr den 23. Martii die Kaiserisch-Bayerischen wieder erobert.

Straußberg.

Straußberg ist eine Churfürstliche Brandenburgische Stadt / von dem nechst angelegenen Seestrauß und denen Bergen / so ihn umgeben / genahmet / in der Mittelmark / nicht weit von Berlin / auch von den selben Marggrafen zu Brandenburg gebauet; Das Kloster aber daselbst hat Marggraf Otto Vius III. gestiftet / und ist da begraben An. 1264.

Strechau.

Strechau ist ein Bergschloß / nahend der Stadt Nottemann in Ober-Steier / so ist dem Kloster Admont gehörig ist.

Streitberg.

Streitberg ist eine Marggräflisch-Culmbachische

H b

bachis

bachische Stadt / vestes Schloß und Ampt /
3. Meilen von Culmbach / dahin auch das
Städtlein und Ampt Selb gehörig.

Strelen.

Strelen / oder Strehla / ist ein Städtlein
an der Elbe / zwischen Belgern und der
Stadt Meissen / im Lande Meissen / so / samt
dem Schloß / den Herren Pflügen zuständig.

Strelitz.

Strelitz ist ein Städtlein / im Herzog-
thum Mecklenburg / gegen der Mark
Brandenburg / und nicht weit von Wesen-
berg; daherum es viel See und Teiche gibe.
Es ist dieses Städtlein An. 1349. von denen
Herren Demitzen / Grafen von Fürstenberg /
zu erbauen angefangen worden.

Stromberg.

Stromberg nahend dem Fluß Lippe und
den Städtlein Widenbrücke und Rheda /
ein Schloß und Ampt im Stift Münster /
davon sich der Herr Bischof einen Burggra-
fen schreibet. Es wird bey dem Schloß ent-
weder auch ein Städtlein oder vornehmen
Flecken haben.

Stromburg.

Stromburg ist ein altes berühmtes
Schloß auf dem Hunsruck / und im Für-
stenthum Simmern. Es ist dabey entweder
ein Marktfleck oder gar ein Städtlein.

Strigan.

Strigan / insgemein Striga genannt / ist
eine Stadt im Fürstenthum Schweid-
niz auf Böhmen zu / und in Ober-Schlesien /

an einem Wasser/so dabey in die Poltsatz oder Zirla kommt/ gelegen/ nahend Georgenberg/ so vor Zeiten viel Goldgruben gehabt / und heutiges Tages von der Terrâ Sigillatâ, so auf selbigem Berg gefunden / und mit grosser Mühe zwischen den harten Steinen herfür gesucht wird / berühmt ist. Das köstliche weisse Bier / so in dieser Stadt gebrauet wird / kühlet den Menschen wol ab. Anno 1640. brandschakten und plünderten die Schweden diesen Ort / behielten ihn auf eine Zeitlang / bis ihnen solche Stadt noch in selbigem Jahr abgenommen ward. Aber Anno 1642. im Mayen nahmen diesen Ort die Schwedisch-Torstenohnischen wieder ein.

Stülingen.

Stülingen ist ein Städtlein und Schloß/ samt zugehöriger Herrschafft / die Landgraffschafft Stülingen genannt / ware vor Jahren Lupsch / hernach Wappenheimisch/ ist aber solts Fürstenbergisch seyn.

Stürzelbrunn.

Stürzelbrunn ist eine Abbtay S. Benedicti Ordens / an den Grenzen des Untern Elsasses/ auf Lothringen zu / erstlich von Graf Simon zu Lotharingen Anno 1143. gestiftet / hernach von seinem Sohn Friderico und Enkel Matthäo zur Vollkommenheit gebracht / welche auch allhier / wie dergleichen etliche Grafen von Bitsch und Zwenbrücken; item die Herren von Fleckenstein/ Vinsingen/ Falkenstein / 2c. begraben liegen.

Hb 2

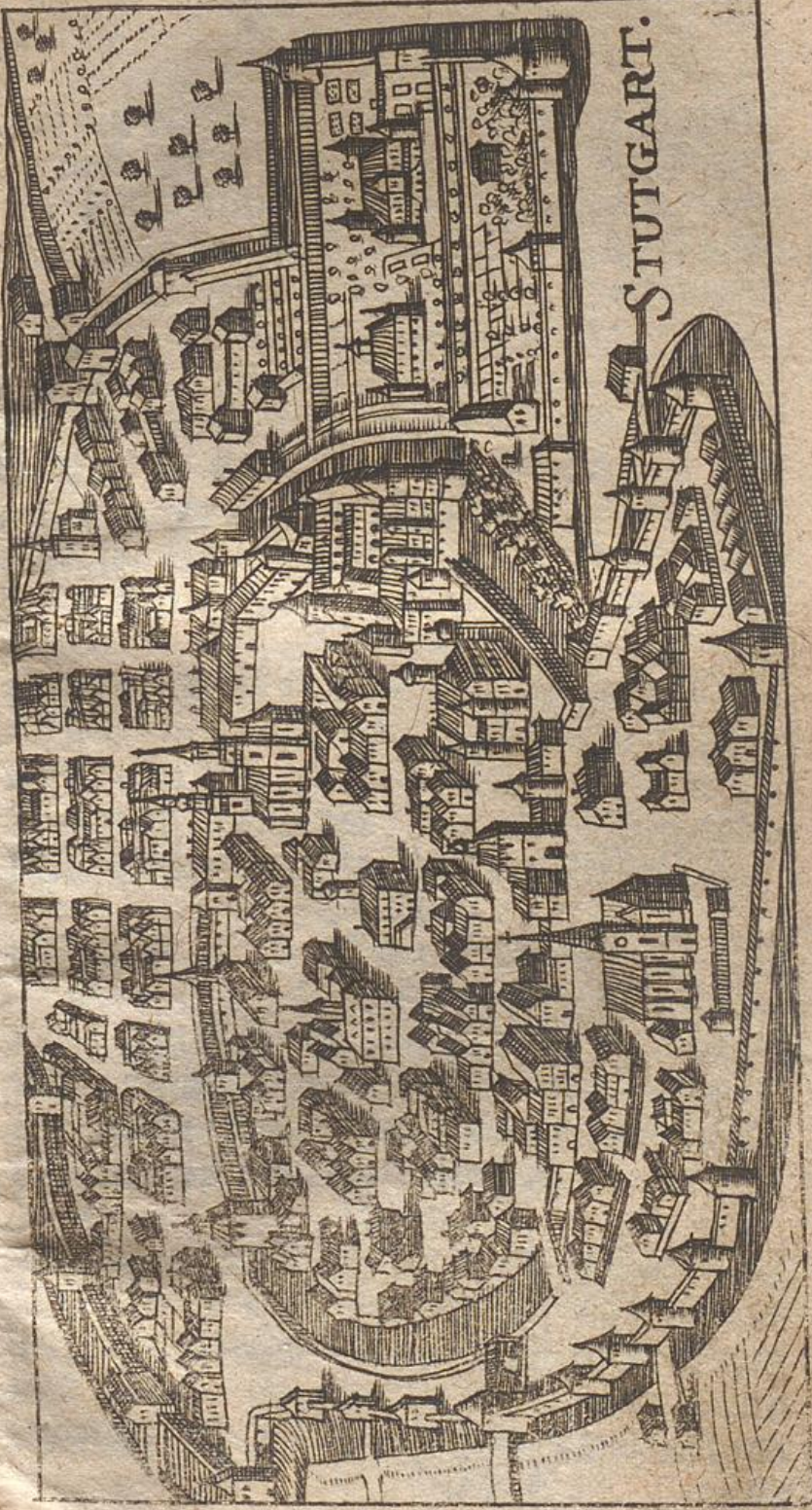
Stum.

Stum.

Stum ist ein Städtlein und Schloß in Preussen / nahend Christburg / und nicht gar weit von Marenburg gelegen / so beede Anno 1278. gebauet worden / wiewol etliche das 1249. Jahr setzen. Anno 1626. hat der König aus Schweden diesen Ort eingenommen.

Statgard.

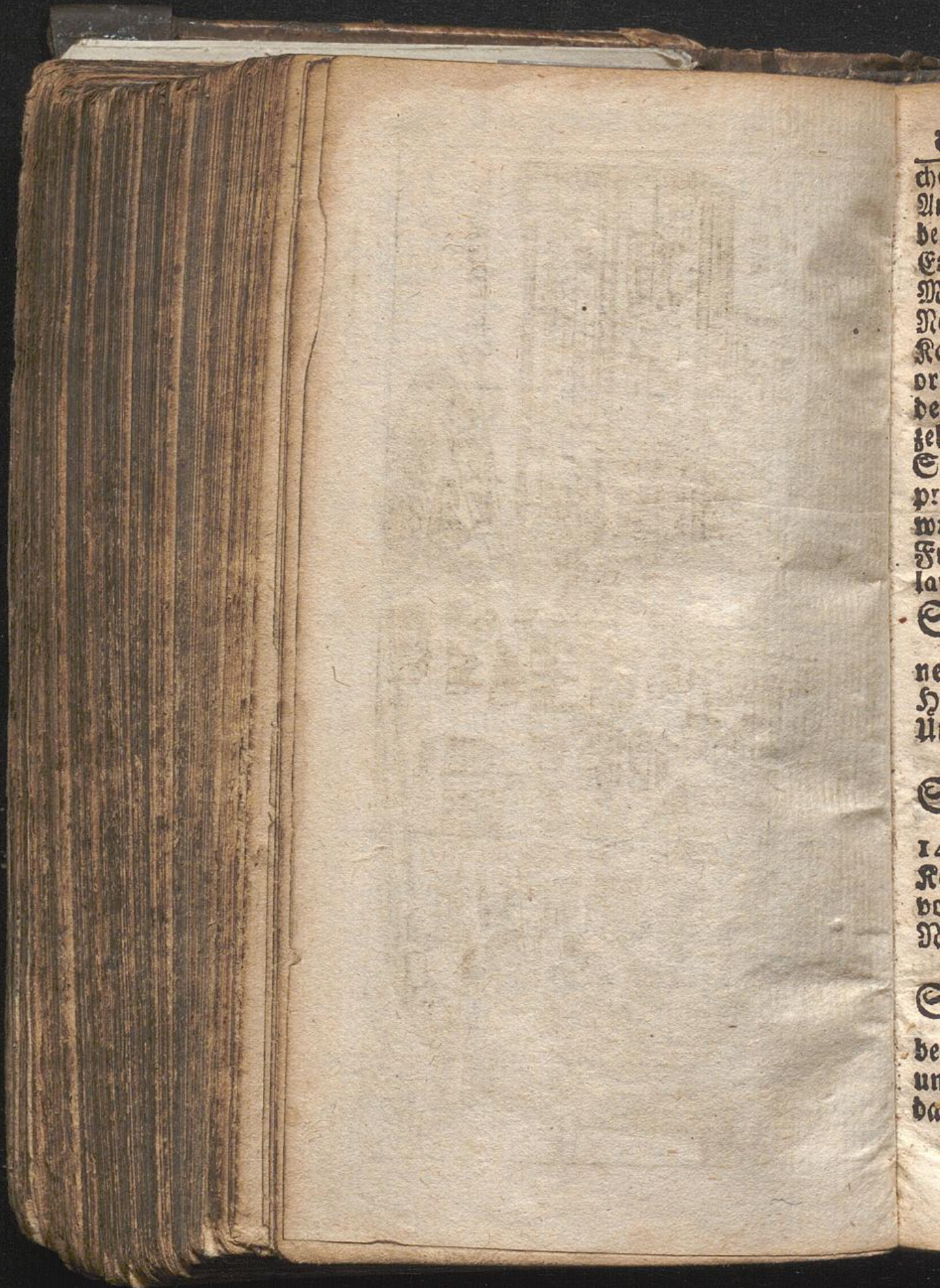
Statgard ist die Haupt- und Residenzstadt des Herzogthums Württemberg / nicht weit vom Neckar / ligt schier mitten im Lande. Marggraf Rudolff von Baden solte sie Anno 1119. zu bauen und zu befestigen angefangen haben. Ist folgendes durch Heurath an das Haus Württemberg ums Jahr 1141. gekommen. Sie ist / ausser den zweyen grossen Vorstädten / an ihr selbst nicht sonderlich groß. Ligt im Grund / und hat etlich tausend Jauchard Weinberg und schöne Gärten herum ; item fünff Thor / das Dänzlinger / Eßlinger / Oberthor / klein Thürllein / und das Thor zum neuen Gang. S. Leonhards Vorstadt hat auch zwey Thor / das äusser Eßlinger und das Hauptstätter Thor. Die andere oder Turnierackers Vorstadt hat fünff Thor / das Canstätter / Scheithor / Ruxenthor / Rothenbildthor / und Seelthor. In der Stadt sind drey Kirchen / das Stifft / die Kirche in dem Zebenhäuser Hof / und im alten Spittal. In dem Schloß ist auch eine Capelle / und in den beyden besagten Vorstädten ist in jeder auch eine Kir-
ch



STUTTGART.

in
icht
eebe
iche
bat
nge

en:
erg/
n im
sol-
igen
arch
ms
den
icht
bat
sch-
das
lein
ang-
hor/
itter
Bor-
schei
und
hen/
iuser
hloß
n be-
Kir-
che



ch
u
be
E
M
N
R
or
de
tel
E
p
m
F
la
E
ne
H
U
E
I
R
v
M
E
be
un
da

che / als zu S. Leonhard und der Hospitaler. Anno 1434. hat Graf Ulrich von Württemberg das Rathhaus auf dem Markte erbauet. Es sind in der Stadt auch zween Fürstliche Marställe / item Roßzeug-Kammern / und der Neue Bau zur Fürstlichen Küst / und Kunst-Kammer / samt einem schönen Saal angeordnet. Die Bürgershäuser sind nicht sonderlich wol angeleget / gibt auch / außer erzehlten / wenig stattliche Gebäu allda. Das Schloß ist eines von den herrlichsten und prächtigsten Gebäuen / so sonderbar Sehenswürdig. An. 1689. wurde dieser Ort von den Franzosen ausgeplündert / und hernach verlassen.

Suben.

Suben ist ein Kloster der regulirten Chorherren S. Augustini Ordens in Bayern / neben dem Inn / so Herzog Engelsbertus III. Herzog in Kärndten / mit seiner Gemablin Uta / Gräfin von Sulzbach / gestiftet hat.

Suckaw.

Suckaw ist ein Nonnen-Kloster S. Bernardi Ordens / in Pommerellen / so An. 1433. von Böhmen und Pohlen / die man die Reker genannt / ausgebrandt / und An. 1465. von bösen Buben geplündert / und etliche Nonnen geschwängert worden.

Sula.

Sula / oder Stadt Sul / ist ein Städtlein in der Gefürsteten Grafschaft Henneberg / allernechst vor dem Thüringer Wald / und eine grosse Meile von Schleussingen / daherum es viel Eisen-Erz hat / und deswegen

gen die Büchsen-Schmiede vor dem nächsten Krieg/ darinn solches Städtlein abgebrannt worden seyn solle / allda wol haben fortkommen können. Hat ist eine schöne neu-erbauete Kirche.

Sulgen.

Sulgen/ oder Saulgen / ist ein Städtlein in Schwaben/nahend Niedlingen/Mengen / Buchau / und bey 2. Meilen von Dürerach.

Sulz.

Sulz am Neckar ist ein Städtlein / vier Meilen von Tübingen / Fürstlich Württembergisch / hat ein festes Schloß/ Albeck genannt. An. 1681. sind allhier 112. Häuser und Scheuren / samt dem Rathhaus und Briefflichen Documenten und der Schweicker Haus verbronnen. Es hat allhier viel Salzpfsannen.

Ein anders Sulz ist ein Städtlein im Obern Elsaß/ unterhalb Murbach/und oberhalb Rufsach/nahend Gebweiler/dem Bistum Straßburg gehörig. Bernhard Herzog hat auch ein Sulz im Untern Elsaß / so er ein Schloß und Dorff / bey dem Hagenauer Forst gelegen / nennet / und daß es Fleckensteinisch seye / vorgibet.

Es ist auch ein Sulz nicht weit von Molsheim / bey Nuzig / an dem Wasser Mosig gelegen/ so An. 1633. zerstöret/und also aus einem Städtlein ein Dorff worden. Allda ist ein Gesundbad / das Sulzbad genannt/ fein und bequem gebauet ; sein bester Gebrauch ist im
Majen. Über

hsten
annt
fom
: en

lein
den
Bü

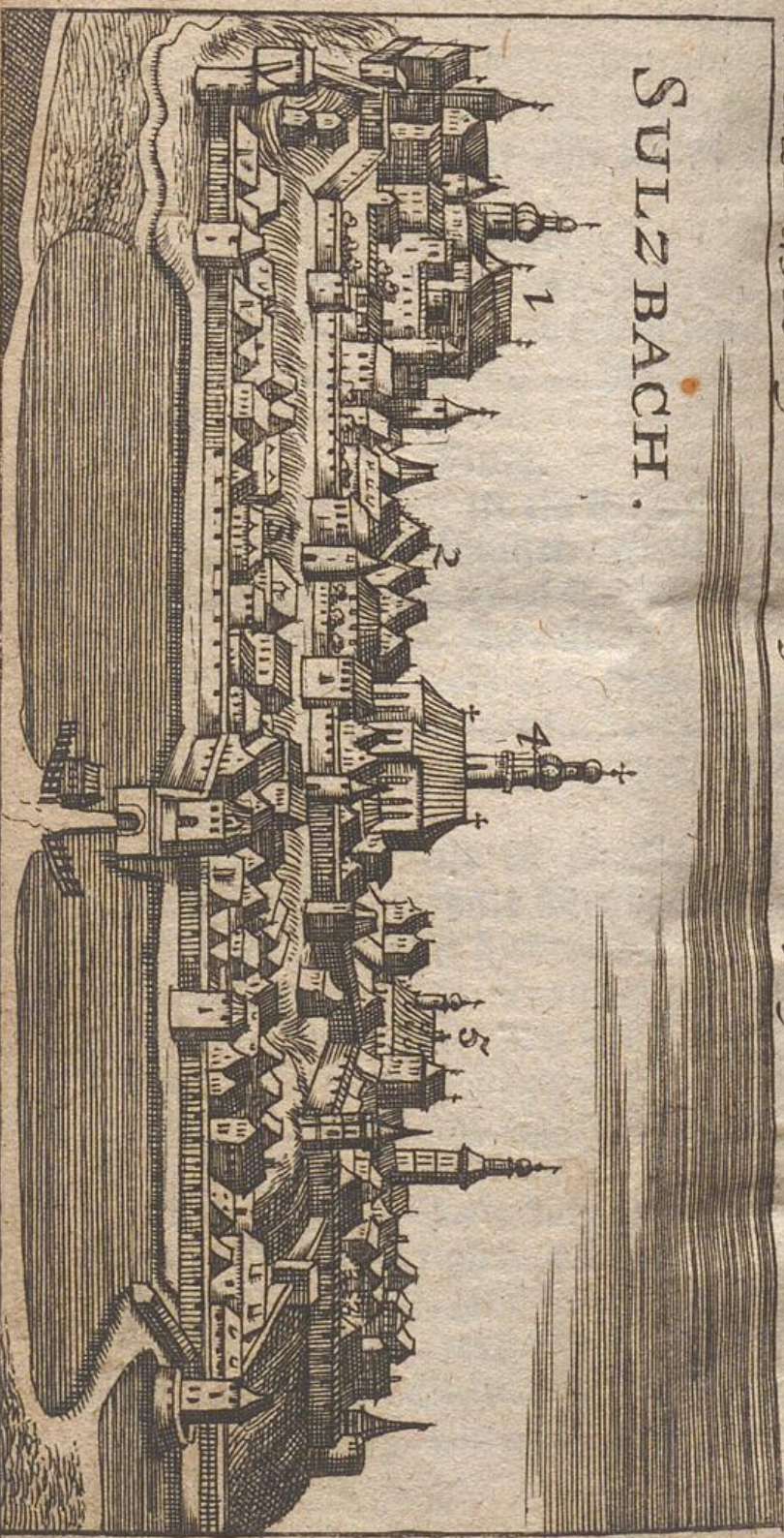
hier
Bür-
F ge
aser
und
cker
als

im
ber-
um
hat
ein
orst
isch

olz
ge
ei-
ein
und
t im
ber

1. Das Fürstl. Schloß. 2. Ober- 3. Unter-Stat. 4. PfarrKirch. 5. Rathhaus.

SULZBACH.



durch Ober- u. Nieder-Teutschland. 727

über das ist noch ein Salz Schloß und Dorf
im Untern Elsaß zwischen Hagenau und Wei-
senburg / eine Meile unterhalb Gerstorff / na-
hend Surburg und Hohentweiler / ben dem Ha-
genauer Forst / zwischen der Sauer und Selz-
bach gelegen / soll Fleckensteinisch und ein Le-
hen vom Stifft Cölln seyn.

Salzbach.

Salzbach ist eine Stadt und Fürstliches
Schloß / in dem Theil der Obern Pfalz /
so man die junge Pfalz nennet / nahend der
Bils / zwischen Bilsed und Amberg / auf eis-
nem Berg / daran unten ein Brunn / davon
die ganze Stadt mit Wasser versehen werden
solle. Brauet gutes Bier / aus dem Rosens-
bach / so in die Bils laufft. Man rechnet von
hinnen 1. Meile nach Amberg / 7. gen Nürn-
berg / und 9. auf Regenspura.

Es ist auch ein Salzbach im Sundgau /
nahend Almesweiler / so aber nur ein Dorff.
Ingleichen ligt ein Dorff im Untern Elsaß /
zwischen Gerstborff und Reichshofen / nahend
dem Städtlein Werth / Salzbach genant.

Noch ein Salzbach ist ein Städtlein im
Obern Elsaß / eine starke Meile unterhalb
Lauterbach / und etwas weiter oberhalb Türk-
heim / nahend Münster in St. Gregorien-
thal gelegen. Es hat auch nechst dabey einen
Sauerbrunnen / welcher den Benachbarten
wol bekant / und mit Nutzen gebrauchet wird.

Salzberg.

Salzberg / von Theils Sulzburg genant /
ist ein ansichtig in der Obern Pfalz / 2.

Hb 4

Stun.

Stunden von Neumarkt / und 2. Stunden von Altorff gelegenes Schloß.

Ein anders Salzberg ist ein Kloster im Breißgaw / gestiftet von Bezelino und Gebiso Gebrüder; andere sagen / daß es An. 993. von Grafen Birehilion unter Kaiser Otten dem III. gebauet / und von Kaiser Heinrich dem II. confirmiret sey.

Noch ein anders Salzberg oder Salzburg ist ein Marggräfisch Badisches Städtlein / und solches Schloß. Man rechnet bey 2. und ein halbe Meilen von binnen / nach Freyburg in Breißgaw.

Sundershausen.

Sundershausen oder Sondershausen ist ein Städtlein und Schloß in Thüringen an der Wippra / und nabend Frankenhausen / samt einem Amt / Gericht und zugehöriger Herrschaft / allda eine Gräffliche Schwarzenburgische Hofhaltung im Schloß / in welchem ein Heidnischer Götz zu sehen.

Supplingenburg.

Supplingenburg ist ein Schloß und Comturen im Fürstenthum Braunschweig Wolfenbüttel / so vorgezeiten Schweppelburg geheissen / und eine Gräffschaft gewesen / davon Lotharius / ehe er Kaiser worden / den Namen eines Grafen gehabt hat. Es ist das Schloß / oder die Burg / mit einer hohen Mauer / und breitem Wassergraben rings umgeben / so sich auch im Teutschen Krieg und bey der Wolfenbüttelischen Belagerung aufrecht erhalten.

Cur.

Sarburg.

Sarburg ist ein Kloster/eine Meile unterhalb Gerstorff/eine halbe Meile von dem Schloß und Dorff Salz / nahend Hollenweiler im Untern Elsaß gelegen ; ist A. 1525. in dem Baurenkrieg / weil es in einem offenen Dorff gelegen / gar übel zugerichtet worden.

Sustern.

Sustern ist ein adeliches Jungfrauen-Kloster in dem Herzogthum Gölch / und unter des Stifts Lütich geistlicher Aufsicht / von dem H. Wilbrordo gestiftet.

Surze.

Surze/Ense oder Segusio ist eine sehr alte und v. ste/aber kleine Stadt in Piedmont/bey 9. und ein halbe Meilen / Französischer Meilen / von Turin gelegen / und dem Herzog von Savojen gehörig.

Swarte Sluys.

Swarte Sluys / nicht weit von Meppel / und eine Meile von Hasselt / nahend der Sunder See / und in Ober-Iffel gelegen / ist eine Bestung oder gewaltige Schanz. Uñ hier setzen sich die Reisenden / so nach Amsterdam wollen / dahin man von dar 18. Meilen rechnet / gemeiniglich auf das Wasser / und fahren über die Sunder-See. Ist heutiges Tages ein Platz / von Natur / wegen des umliegenden Wassers / und durch seine Fortificirung und fünf Follwerke genugsam bevestiget. Wurde Añ. 1672. von den Ehrh. Cöllnischen erobert.

Swoll. Suche Schwoll.

Hb 5

Tach